Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Ettlinger Zeitung. 1949-1973
1951

114 (18.5.1951)

Visual Library

ETTLINGER ZEITUNG

Erscheinungsweise: Täglich mittags außer sonntags. — Durch die Post 2.50 DM, zuzüglich 54 Pfg. Zustellgeld. — Einzelnummer 15 Pfg. — Frei Haus 2.80, im Verlag abgeholt 2.50 DM

Badischer Landsmann
gegründet 1898

Süddeutsche Heimatzeitung
für den Albgau

Anzeigenpreise: die 6-gespaltene Millimeterzeile 15 Pfg. — (Preisliste Nr. 1.) Abbestellungen können nur bis 25. auf den Monatsersten angenommen werden.

3./52. Jahrgang | Freitag, den 18. Mai 1951 | Nr. 114

Arabische Unterstützung für Syrien

Ägypten braucht Waffen

Damaskus (UP). Als Ergebnis der gegenwärtigen Besprechungen des politischen Ausschusses der Araberliga sind nach Auffassung informierter Kreise mit großer Wahrscheinlichkeit „konkrete" Maßnahmen zur Unterstützung Syriens in dem Grenzdisput mit Israel zu erwarten. Als Beweis wird auf die geplante Entsendung irakischer Flugzeugabwehrgeschütze und Jagdflugzeuge nach Syrien und die Erwägung ähnlicher Maßnahmen in Kairo verwiesen. Nach einer Meldung des Organs der syrischen Nationalpartei, soll der Libanon ebenfalls planen, Syrien mit Waffen zu unterstützen.

Die ägyptische Regierung hat sich an die sowjetische Gesandtschaft in Kairo gewandt, um über den Ankauf von Waffen aus Ländern hinter dem Eisernen Vorhang zu verhandeln, meldet die Zeitung „Al Ahram". Großbritannien, die USA und Frankreich hätten es abgelehnt, gewisse Waffen und Ausrüstungen an Ägypten zu liefern. Außerdem habe das ägyptische Ernährungsministerium Verhandlungen mit der Sowjetunion über die Lieferung von russischem Weizen und Mais aufgenommen.

Das alte Lied mit Fußnoten

Gromyko treibt „nichtssagende Haarspalterei"

Paris (UP). Auf der Donnerstagssitzung der Außenminister-Stellvertreter brachte der Sowjet-Delegierte Gromyko einen neuen Vorschlag vor, der von den Vertretern des Westens jedoch als „nichtssagende Haarspalterei" bezeichnet wurde. Gromyko wiederholte nämlich sein Verlangen, die Frage der deutschen Entmilitarisierung als ersten Punkt des Abschnitts über die „Gründe und Auswirkungen der augenblicklichen internationalen Spannungen in Europa" auf die Tagesordnung zu setzen. Gleichzeitig soll dieser Punkt jedoch mit einer Fußnote versehen werden, in der — entsprechend dem Vorschlag Jessups — zum Ausdruck gebracht wird, daß alle vier Delegationen sich über die Einbeziehung der deutschen Entmilitarisierung, jedoch nicht über deren Placierung auf der Tagesordnung, einig sind.

Pétains Kräfte schwinden

Paris (UP). Die Ärzte des französischen Marschalls Pétain gaben bekannt, daß seine Kräfte jetzt allmählich schwinden, nachdem er schon vor wenigen Wochen im Todeskampf gelegen, sich aber wie durch ein Wunder wieder erholt hatte. Der 95 Jahre alte Pétain verfalle immer häufiger in einen Dämmerzustand, der durch keine akute Krankheit, sondern lediglich durch Altersschwäche verursacht werde. Seine Lungen seien allerdings nach wie vor angegriffen.

Mutter Hirohitos gestorben

Tokio (UP). Die Mutter Kaiser Hirohitos, Kaiserin-Witwe Sadako, ist in Tokio im Alter von 66 Jahren gestorben. Ihr Tod kam für ihre Angehörigen und für die japanische Bevölkerung vollkommen überraschend, da bekannt war, daß sie sich der besten Gesundheit erfreute. Sie war gerade dabei, Vorbereitungen für eine Übersiedlung auf das Land zu treffen. Kaiserin Sadako war die Witwe Kaiser Taishos, der im Jahre 1926 starb. Von ihren vier Söhnen ist der jetzt regierende Kaiser Hirohito der älteste.

Diskussionen über Residenztheaterbau

Entrüstung im bayerischen Landtag

München (UP). Der bayerische Landtag diskutierte eine Interpellation der FDP wegen der Kostenüberschreitung beim Bau des Münchener Residenztheaters. Kultminister Schwalber stellte in einem Bericht fest, daß die Baukosten von vornherein zu niedrig angesetzt worden seien. Infolge schleppender Mittelzuweisung habe der Bau zweimal „überwintern" müssen. Löhne und Preise seien gestiegen. Der Bau habe fertiggestellt werden müssen, damit nicht noch größere Verluste eintreten.

Die Abgeordneten zeigten sich von der Antwort der Regierung nicht befriedigt. Die Nennung der Verantwortlichen und deren Maßregelung wurden vermißt. Schwalber erklärte dazu, er könne einen befriedigenden Bericht noch nicht geben, da die Untersuchungen noch nicht abgeschlossen seien. Mehrere Abgeordnete wandten sich empört gegen das Verhalten der Exekutive, die den Haushalt überschreite und dann um Nachbewilligung ersuche.

Deutsche Himalaja-Expedition

Neu Delhi (UP). Der stellvertretende indische Außenminister Keskar gab bekannt, daß vier ausländische Expeditionen die Absicht haben, im Laufe dieses Jahres den Himalaya zu ersteigen. Eine davon komme aus Deutschland und werde von Dr. Rudolf Peters geleitet, die übrigen würden vom französischen Alpenverein und von Wissenschaftlern in Neuseeland und Ceylon ausgerüstet. Auch Indien wolle eine Expedition stellen, die von Neapel aus in das Hochgebirge vordringen solle.

Gemeinsame Kulturwerte

Heuss: Kultur ist freie Selbstdarstellung unseres besten Wesens - Der Bundespräsident vor dem Lehrerkongreß in Stuttgart

Stuttgart (lwb). Bundespräsident Prof. Dr. Heuss sprach am Donnerstag bei der Eröffnung des Stuttgarter Lehrerkongresses im Großen Haus der Württ. Staatstheater über „Kräfte und Grenzen einer Kulturpolitik".

Die Kultur im politischen Raum bezeichnete er dabei als freie Selbstdarstellung unseres besten Wesens. Kultur im Ursinn bedeute Pfleglichsein, Politik dagegen werde gemeinhin nicht mit Pfleglichsein gleichgestellt. „Mit Politik" — so sagte er — „kann man keine Kultur machen, vielleicht kann man mit Kultur Politik machen. Wir haben erlebt, daß Kultur als Zweckform der Politik mißbraucht wurde", sagte der Bundespräsident. Die aktualisierende Politik sei dem Schulgeist noch nie gut bekommen. Im Hinblick auf die Kulturautonomie der Länder betonte Heuss unter großem Beifall der anwesenden Lehrer und Erzieher, daß es auf der Ebene des Geistigen keine Autonomie gebe. Verwaltungstechnisch liege die Verantwortung bei den Ländern, auf der höheren Ebene gehe es aber um gemeinsame Werte.

Die Kirche sei in der Entwicklung der Geschichte nicht nur die Bewahrerin religiöser Werte gewesen, sondern auch die Bewahrerin und Mehrerin des Bildungsgutes und der einfachen Fertigkeiten. Durch die Bemühungen des Staates um die Schule habe sich zu dem individuellen Bildungswert des schulmäßig Erlernbaren der gesellschaftliche Nutzwert gesellt. Die Sicherung der Durchschnittsbildung sei damit wichtiger geworden als die des individuellen Strebens. Der Staat besitze aber nicht das Monopol in der Erziehung. Der Bundespräsident bezeichnete es deshalb als etwas Schönes, daß die Gewerkschaften jetzt auch die kulturelle Betätigung als eine ihrer Aufgaben betrachteten.

Lehrstoff der Menschenkenntnis

Die Emanzipation des Lehrers von seinen Abhängigkeiten und Nebendiensten im 19. Jahrhundert habe sich in einem ständischen Bewußtsein der in der Bildungsarbeit stehenden Menschen ausgedrückt, das an die Stelle des vom einzelnen getragenen pädagogischen Enthusiasmus getreten sei. Als entscheidend für die Entwicklung des Schulwesens bezeichnete Heuss, daß an den richtigen Stellen Männer gestanden hätten, die „Wünschelrutengänger nach Menschen" gewesen seien.

Der Bundespräsident betrachtete anschließend den Lehrer als „Lehrstoff der Menschenkenntnis", vom Schüler her gesehen. Man lerne vom Lehrer und am Lehrer, sagte er. Umgekehrt lerne der Lehrer am Schüler. Der Lehrer müsse dankbar sein, wenn die Schüler wieder Fragen stellten. Es sei das Verhängnisvolle an der Nazizeit mit ihrer erbärmlichen Schmeichelei an der Jugend gewesen, daß die Antwort geformt gewesen sei, ehe das Fragen erlaubt war. Spathatt meinte der Bundespräsident: „Ein Finanzrat darf verdrossen sein, aber nicht ein Studienrat."

Auf den Wert der Familie für die Erziehung eingehend, sagte Heuss, der formale Begriff der Erziehungsberechtigten — es müsse eigentlich heißen, Erziehungsverpflichteten — entspräche oft genug nicht der Eignung der Elternschaft. Deshalb sei die Verantwortung der Schule um so größer. Sie müsse etwas von der elementaren Kraft der Familie, nämlich der Liebe, geben.

Dank des Ministerpräsidenten

Ministerpräsident Dr. Maier, der den Bundespräsidenten begrüßte, dankte Professor Heuss für das, was er für das Land Württemberg-Baden während seiner Tätigkeit als Kultminister in den Jahren 1945 bis 1946 geleistet hat. Württemberg-Baden sei schon immer für alle Fragen der Erziehung und Schulbildung sehr aufgeschlossen gewesen. Das Land sei durch die Erziehung und die Bildung gewachsen, die seine Lehrer ihm vermittelt hätten.

Der gegenwärtige Präsident der ständigen Konferenz der Kultminister, Senator Landahl (Hamburg), verlangte den Typ des sozialen Lehrers, der nächst den Eltern für unzählige Kinder und Familien als Retter auftreten könne. Der Oberbürgermeister von Stuttgart, Dr. Klett, beschäftigte sich in einer Aussprache vor allem mit der Aufgabe der Gemeinden auf dem Gebiete des Schulbaus. Dabei betonte er, daß heute jeder Neubau außer einer architektonischen auch eine pädagogische Aufgabe sei.

Deutsche Sicherheitspläne überreicht

Fortsetzungen der Besprechungen - Ruhrstatut wird fallen

Bonn (UP). Deutsche Vorschläge und Anregungen für einen möglichen militärischen Verteidigungsbeitrag der Bundesrepublik sind über die Hohe Kommission den Regierungen in London, Paris und Washington zugeleitet worden.

Zuständige deutsche Regierungsstellen lassen in diesem Zusammenhang durchblicken, daß Berichte über einen angeblichen Abschluß einer sogenannten „Ersten Phase" unrichtig seien. Es handele sich vielmehr nur um einen Bericht über den Fortgang der Unterredungen, die sich noch über einen längeren Zeitraum hinziehen werden. Die Stärke der alliierten Truppenverbände zur Verteidigung Europas müsse sich nach der Stärke der Verbände im Osten richten und solle nicht starr festgelegt werden. Die Sowjetunion habe zur Zeit etwa 300 000 Mann in der Ostzone stationiert.

Die Bundesregierung kündigte in einer amtlichen Mitteilung an, die Ratifizierung des Schuman-Plans werde die Beseitigung der Ruhrbehörde und des Ruhrstatuts sowie weiterer zehn alliierter Kontrollmaßnahmen für die deutsche Wirtschaft zur Folge haben. In einer Entgegnung auf die Rundfunkrede Dr. Schumachers, in welcher der SPD-Vorsitzende heftige Kritik am Schuman-Plan geübt hatte, heißt es: Durch den Schuman-Plan werden beseitigt: 1. das Ruhrstatut; 2. die Ruhrbehörde; 3. die alliierte Kohlen-Kontroll-Gruppe; 4. die alliierte Stahl-Kontrollgruppe.

Ferner sollen fallen: die Rechte der Ruhrbehörde zur Beseitigung angeblicher Diskriminierungen von seiten Deutschlands, die Beschränkungen der deutschen Stahlerzeugung, die Beschränkung der Kapazität der deutschen Stahlwerke, die alliierten Rechte zur Festsetzung des deutschen Kohleexportpreises, die Investitionskontrolle für Kohle und Stahl, die Dekartellisierungspolitik auf dem Gebiet von Kohle und Stahl und die alliierte Beschlagnahme der deutschen Kohlenbergwerke und der deutschen Eisen- und Stahlindustrie.

Im Gegensatz zur Auffassung Dr. Schumachers — so heißt es weiter in der Erklärung der Bundesregierung — sei Deutschland „im Rahmen des Schuman-Plans gleichberechtigt". Die Hohe Behörde sei auch nicht ein Instrument der Alliierten, da weder England noch die USA Mitglieder der Gemeinschaft sind. Deutschland habe in allen Fällen „mindestens die gleichen Rechte wie Frankreich." Zu der vom SPD-Vorsitzenden kritisierten „Passivität" in der Saarfrage bemerkt die Entgegnung, die Bundesregierung habe in einem Brief an den französischen Außenminister ausdrücklich festgestellt, daß sie den gegenwärtigen Status an der Saar nicht anerkennt. „Auf dem Gebiet von Kohle und Stahl gibt es keine französischen Sonderrechte mehr".

CDU antwortet Schumacher

Mit ungewöhnlich scharfen Formulierungen antwortet das offizielle Organ der CDU/CSU auf die Rundfunkrede Schumachers. „Hätte man diese akzentuierte Stimme — so heißt es im DUD — nicht zu genau im Ohr, nach der Diktion hätte man glauben können, Herrn Remer oder einen seiner Gesinnungsgenossen zu hören. Hin und wieder war man auch im Zweifel, ob nicht ein Sender der sowjetisch besetzten Zone versehentlich ins Empfangsgerät gekommen sei." Schumacher lieferte durch seine aus blindem Parteihaß geborenen Forumulierungen fortgesetzt den Radikalen von rechts und links, insbesondere den Machthabern in der sowjetisch besetzten Zone die Argumente für ihre Agitation.

Bonn erwartet Morrison

Der Ankunft des britischen Außenministers Morrison sieht man in Bonn mit großer Spannung entgegen. Schon wenige Wochen nach seiner Amtsübernahme, so erklärte man im Auswärtigen Amt, habe sich Morrison zu einer Reise nach Deutschland entschlossen und damit das Versprechen seines verstorbenen Vorgängers Bevin eingelöst. Dr. Adenauer wird die Gelegenheit einer Unterredung mit Morrison benutzen, um sich eingehend über das deutsch-britische Verhältnis auszusprechen, die Frage der Auflösung der Ruhrbehörde zu streifen, auf die Beratungen des Ministerrates im Europa-Rat einzugehen und die Ablösung des Besatzungsstatuts durch zweiseitige Verträge zu erörtern.

Italien steigert Rüstungsausgaben

Das Budget im Parlament eingebracht

Rom (UP). Der italienische Finanzminister legte dem Parlament das Budget für 1951-52 in Höhe von 1 823 Milliarden Lire (2 918 Millionen Dollar) vor. Es ist damit um 426 788 Millionen Lire höher als im Vorjahre. Italiens reguläre Verteidigungsausgaben betragen 323 080 Millionen Lire. Für das kommende Finanzjahr erhöht sich dieser Betrag jedoch um 250 Milliarden für zusätzliche Rüstungsaufgaben.

Die ECA-Mission in Italien gab bekannt, daß dem Land eine zusätzliche Hilfe von 71 Millionen Dollar für den italienischen Wiederaufbau und das Verteidigungsprogramm gewährt wurde.

Wirtschaftliches Gleichgewicht

Aufgaben der Handels- und Gewerbevereine

Inmitten des Ringens um die Grundsätze und Methoden, nach denen die künftige Entwicklung unserer Wirtschaft ausgerichtet werden soll, fällt den Handels- und Gewerbevereinen eine ganz besondere Aufgabe zu. Sie stehen gewissermaßen zwischen den Extremen als fest umrissener Komplex, der bürgerliche Tradition mit aufgeschlossenen Ideen verbindet. Gerade darum hat er sich auch in allen kritischen Zeiten als der stabilste Faktor unseres Wirtschaftslebens erwiesen, weil er weniger anfällig ist und auch weniger politischen Experimenten zuneigt, wie sie von Großindustrie und Gewerkschaften so oft versucht werden.

Natürlich reichen die örtlichen Organisationen des Handels und Gewerbes nicht aus, um bestimmendes Gewicht zu erlangen oder die Vertretung ihrer Interessen auf breiter Basis wirksam zu machen. Aus diesem Grunde schlossen sie sich in fast allen Bundesländern zu Arbeitsgemeinschaften zusammen. Eine solche hat ihren Sitz in Stuttgart mit vorläufiger Geschäftsstelle in Schwäbisch Gmünd. Mit dem ersten Vorstand dieser Arbeitsgemeinschaft, Herrn Hellmuth Lang, unterhielten wir uns über die doppelte Aufgabenstellung der Handels- und Gewerbevereine, die einerseits in der Vertretung der Interessen von Handel und Gewerbe nach außen, d. h. gegenüber anderen beruflichen Ständen und vor den Behörden, andererseits in der Einwirkung auf ihre Mitglieder im Sinne eines vernünftigen wirtschaftlichen Handelns besteht.

Die Handels- und Gewerbevereine haben zweifellos seit ihrem Bestehen und vor allem auch seit ihrer Wiederbelebung nach dem zweiten Weltkrieg ihre Existenzberechtigung zur Genüge bewiesen, indem sie als wirtschaftlicher Ordnungsfaktor in ihren Gemeinden sich nutzbringend eingeschaltet haben. Trotzdem aber — so betont Herr Lang ausdrücklich — darf sich die Aktivität des gewerblichen Mittelstandes nicht auf rein örtliche Angelegenheiten beschränken. Schon das Beispiel der Gewerkschaften zeigt, wie eine Standesvertretung in der Lage ist, durch energisches Eintreten die Interessen ihrer Mitglieder zu wahren. Auch die Industrie ist in großen Verbänden organisiert. Nur der gewerbliche Mittelstand verharrte bisher in einer beklagenswerten Zersplitterung. Die Aufgaben, die heute an die Handels- und Gewerbevereine herantreten, sind aber so zahlreich und so wichtig, daß sie nur durch einen überörtlichen Zusammenschluß gelöst werden können.

Es seien hier nur einige Stichworte genannt: Bekämpfung des Werkhandels, Einschreiten gegen die Schwarzarbeit und das damit verbundene Unwesen bei Bezug von Arbeitslosenversicherung und sonstigen Renten. Stellungnahme zu steuerlichen Fragen, derzeit vor allem zur Sonderumsatzsteuer. Stellungnahme und Aufklärung der Mitglieder über die geplante Investitionsumlage.

Bei ihrer bisherigen Arbeit konnte die Arbeitsgemeinschaft auch feststellen, daß die Behörden es oft geradezu begrüßen, wenn ihre Tätigkeit eine Resonanz, sei es zustimmender oder kritischer Art findet. So hat es das württemberg-badische Staatsministerium sehr begrüßt, daß die Bemühungen des Ministerpräsidenten um einen gerechten Finanzausgleich von der Arbeitsgemeinschaft unterstützt wurden.

Bei all dem ist natürlich nicht beabsichtigt, etwa einen Klassenkampf mit umgekehrtem Vorzeichen zu führen. Der Zusammenschluß der Handels- und Gewerbevereine hat nur den Zweck, gegenüber den oben erwähnten anderen Zusammenschlüssen das wirtschaftliche Gleichgewicht wieder herzustellen.

Für noch wichtiger betrachtet die Arbeitsgemeinschaft ihre zweite Aufgabe, nämlich die Einwirkung auf die Angehörigen von Handel und Gewerbe, daß sie die ihnen durch die freie Wirtschaft gegebenen Chancen richtig nützen und nicht durch Mißbrauch ihren eigenen Stand schädigen. Leider steht der einzelne heute noch vielfach dieser freien Wirtschaft ziemlich ratlos gegenüber. Man regt sich einerseits über Schleuderpreise eines Konkurrenten auf, andererseits erfolgen Preissteigerungen, deren Anlaß u. a. Verknappungserscheinungen sein können. Man bemängelt, daß die einzige gesetzliche Handhabe hiegegen der etwas dehnbare und unbestimmte § 19 des Wirtschafts-Strafgesetzes ist, und ruft nach dem Gesetzgeber, dem Richter oder gar der Polizei. Gottlob gibt es aber auf diesem Gebiet nur wenig gesetzliche Vorschriften mehr und die Behörden haben meist Wichtigeres zu tun, als sich um derartige wirtschaftliche Verstöße zu kümmern. Die Zeit des Obrigkeitsstaates soll ja vorbei sein; an die Stelle der befehlenden und strafenden Obrigkeit soll die

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Selbstverantwortung und die Selbstverwaltung treten.

Ein solches Selbstverwaltungsorgan will die Arbeitsgemeinschaft sein; sie will ihren Mitgliedern zum Bewußtsein bringen, daß egoistisches Verhalten gerade zum Beispiel in der Preisfrage kurzsichtig ist, und daß man dadurch sich selbst schädigt. Auf Grund dieser Selbstverwaltungs- und Selbsterziehungstätigkeit darf sich die Arbeitsgemeinschaft als einen wesentlichen Baustein bei der Schaffung eines neuen Vertrauens betrachten, ohne das ein gedeihliches Staats- und Wirtschaftsleben undenkbar ist.

War Mussolinis Erschießung ein Mord?

Militärgericht will den Fall gründlich untersuchen

Mailand (INA). Ein italienisches Militärgericht hat eine Klage gutgeheißen, die von dem Rechtsanwalt Dr. Vincenze Capute wegen der Erschießung Mussolinis und seines faschistischen Gefolges eingereicht wurde. Zugleich hat das Gericht eine Untersuchung gegen den kommunistischen Abgeordneten Luigi Longo, Mitglied des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Italiens, Leiter der roten Aktivistenverbände und zeitweiligen Stellvertreter Palmiro Togliattis sowie gegen den ebenfalls kommunistischen Abgeordneten Walter Audisio eingeleitet, der seinerzeit das Todesurteil gegen Mussolini und sein Gefolge in Dongo vollstreckte. Schon im März 1947 hatte ein Rechtsanwalt bei einem Zivilgericht in Como in einer Klageschrift die Legalität dieser Exekution bestritten, wurde jedoch mit der Begründung abgewiesen, daß es sich bei der Urteilsvollstreckung um eine den damaligen Umständen angepaßte Notwendigkeit gehandelt habe, die angesichts der allgemeinen Volkserhebung durchaus gerechtfertigt gewesen sei.

Eine wesentlich andere Auffassung scheint nun die Militärjustiz zu vertreten. Dem Kläger gelang nämlich der Nachweis, daß der damalige Kommandant der italienischen Partisanenstreitkräfte, General Cadorna, der dem Befreiungskomitee angehörte, ausdrücklich den Befehl erteilt hatte, Benito Mussolini und seine Faschistenführer „ohne ihnen ein Haar zu krümmen" gefangen zu nehmen und den alliierten Militärbehörden zur gerichtlichen Aburteilung auszuliefern. Gegen diesen klaren Befehl, so wird in der Anklage ausgeführt, habe der dem Befreiungskomitee angehörende Kommunist Longo die Erschießung Mussolinis und der Faschisten befohlen und Audisio, alias Oberst Valerio, mit der Vollstreckung beauftragt. Dieser sei demnach wider den Befehl des Generals absolut eigenmächtig vorgegangen und habe die Exekution in einem Moment angeordnet, da der „Duce" und eine Anzahl seiner intimsten Anhänger sich bereits in der Hand der Partisanen befanden, so daß weder eine Fluchtgefahr noch irgendein Grund bestanden habe, einem ordentlichen Gerichtsverfahren aus dem Wege zu gehen

Weiter wird in der Klage dargelegt, daß vor allem die Erschießung der Freundin Mussolinis, der Claretta Petacci, rechtswidrig gewesen sei, da diese Frau sich weder im politischen noch im strafrechtlichen Sinne etwas habe zuschulden kommen lassen. Einen weiteren Punkt des Klägers, es habe sich um einen gemeinen Raubmord gehandelt, wies das Militärgericht zurück. Wenn es trotzdem im wesentlichen auf die Klage einging, so deshalb, um nun zu untersuchen, ob es sich bei dem Urteil und dessen Vollzug um eine normale Kriegshandlung oder um ein gewöhnliches Delikt handelte.

Schepmann beantragt Entnazifizierung

Verfahren gegen letzten SA-Stabschef im Juni?

Lüneburg (UP). Der letzte Stabschef der SA, Wilhelm Schepmann, der 1949 in Gifhorn unter falschem Namen von der britischen Militärpolizei festgenommen worden war, hat jetzt bei dem öffentlichen Kläger für den Regierungsbezirk Lüneburg einen Antrag auf Entnazifizierung gestellt. Es wird damit gerechnet, daß die Verhandlung im Juni stattfindet. Schepmann wurde am 1. Juli 1950 durch das Schwurgericht in Dortmund wegen Nötigung zu neun Monaten Gefängnis verurteilt. Auch wenn über die dagegen eingelegte Revision noch nicht entschieden ist, soll das Entnazifizierungsverfahren durchgeführt werden. Der jetzt 57jährige ehemalige Stabschef und Volksschullehrer erhielt 1949 wegen Ausweisvergehens und Falschbeurkundung zwei Monate Gefängnis.

VOM TAGE

Der französische Pater Julien Maunoir wird am Sonntag, den 20. Mai, in der St. Peters-Basilika seliggesprochen. Er lebte im 17. Jahrhundert und widmete sich der Missionierung der bretonischen Fischer und Bauern.

Mit einem Festgottesdienst in der Rostocker Marienkirche wurde die Generalsynode der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands eröffnet.

Die Konferenz amerikanischer Diplomaten und militärischer Sachverständiger der Atlantikpakt-Organisationen und der Marshallplan-Verwaltung ist zu Ende gegangen. Ihr Zweck war die Koordinierung der Tätigkeit der US-Behörden in Europa.

Feldmarschall Lord Birdwood, der älteste aktive Soldat der britischen Armee, ist im Alter von 85 Jahren in London gestorben. Im ersten Weltkrieg kommandierte er das britische Expeditionskorps auf Gallipoli.

17 modernste US-Düsenjäger wurden auf einem Flugplatz bei Reims den französischen Luftstreitkräften übergeben.

Die dänischen Verteidigungspläne sehen eine Armee von 200 000 Mann vor, die in elf regionale Kampfgruppen gegliedert werden.

Truman fordert verstärkte Rüstung

Maßnahmen zur Wirtschaftsstabilisierung – Neun Milliarden für Auslandshilfe

Washington (UP). „Unser Land muß der Kriegsgefahr ins Auge blicken, die von einer aggressiven und imperialistischen fremden Macht ausgeht", sagte Präsident Truman in einer Ansprache.

Besonders wichtig und dringlich sei daher: 1. Der Aufbau der Streitkräfte und der nationalen Stärke. 2. Die Unterstützung der Verbündeten bei ihren Verteidigungsvorbereitungen, damit sie mehr für die Verhütung eines Krieges und die Eindämmung der Aggression tun können. 3. Eine wirtschaftliche Stabilisierung, das heißt Verhinderung einer Inflation durch Maßnahmen wie Preiskontrolle, Lohnkontrolle und Kontrolle der Mieten. 4. Eine Erhöhung der Steuern, damit die Kosten des Verteidigungsprogramms aufgebracht und die Inflation vermieden werden könne.

Die Regierung der USA hat die Absicht, den Kongreß um die Bewilligung von rund neun Millionen Dollar für Wirtschafts- und Militärhilfe zur Unterstützung der nichtkommunistischen Staaten in Europa und Asien zu bitten. Dazu gehört auch eine technische Hilfe gemäß dem Programm für wirtschaftlich rückständige Gebiete.

Die Presseabteilung der US-Streitkräfte gab bekannt, daß Vorausabteilungen der 4. amerikanischen Infanteriedivision am kommenden Wochenende in New York verschifft werden. Sie sollen am 29. Mai in Bremerhaven eintreffen.

Bradley darf schweigen

Präsident Truman erklärte auf einer Pressekonferenz, er habe sich entschlossen, General MacArthur abzuberufen, nachdem der General im März sein Ultimatum an den chinesischen Oberkommandierenden gerichtet hatte. Er habe eine Abberufung allerdings bereits seit etwa einem Jahr in Erwägung gezogen. MacArthur habe seine Befugnisse bei seinem mit Drohungen verbundenen Waffenstillstandsangebot an den chinesischen Oberbefehlshaber überschritten.

Der Untersuchungsausschuß des amerikanischen Senats beschloß, daß General Bradley nicht zur Aussage über vertrauliche Verhandlungen mit Präsident Truman gezwungen werden kann.

Waffenembargo beschlossen

Der Politische Ausschuß der Vollversammlung der Vereinten Nationen beschloß ein totales Waffenembargo gegen das kommunistische China und Nordkorea. Die Abstimmung ergab 45 Ja-Stimmen und 9 Enthaltungen. Gegenstimmen wurden nicht abgegeben. Der französische Delegierte meinte, die Möglichkeit eines Friedensschlusses in Korea sei durch die Frühlingsoffensive der chinesischen Kommunisten zunichte gemacht worden. Der britische Delegierte betonte, die Regierungen der am Korea-Krieg teilnehmenden Staaten könnten es nicht zulassen, daß Kriegsmaterial, Waffen und wichtige Rohstoffe dem Gegner zugeleitet werden. Der sowjetische Delegierte zog das Recht des Politischen Ausschusses der Vollversammlung in Zweifel, eine Liefersperre für Waffen und kriegswichtiges Material zu verhängen. Lediglich der Sicherheitsrat sei befugt, derartige Maßnahmen zu beschließen — und hier sei die Sowjetunion in der Lage, einem solchen Beschluß ihr Veto entgegenzusetzen. An der Ausschußabstimmung werde er sich nicht beteiligen.

Der demokratische Senator Johnson hat dem Senat eine Entschließung vorgelegt, in der die Beendigung des Korea-Kriegs im Juni gefordert wird. Die Streitkräfte der UN und die kommunistischen Truppen sollen sich auf die Gebiete südlich und nördlich des 38. Breitengrades zurückziehen. Am 25 Juni um 4 Uhr morgens, genau ein Jahr nach dem Beginn der Feindseligkeiten, soll ein Waffenstillstand in Kraft treten. Bis zum 31. Dezember 1951 sollen die Gefangenen ausgetauscht und alle nichtkoreanischen Streitkräfte und Zivilpersonen aus Nord- und Südkorea zurückgezogen werden.

Schnellboot-Flottillen gegen Ostschmuggler

Die Bundesregierung greift durch – China-Handel genehmigungspflichtig

Bonn (UP). Zwei moderne Schnellboot-Flottillen mit Maschinengewehren, Riesenscheinwerfern und den neuesten Funkgeräten sollen den Kampf gegen Schmuggler in der Ostsee aufnehmen, wurde im Bonner Bundeskanzleramt mitgeteilt.

Das Bundesinnenministerium will nach den jetzt vorliegenden Plänen den Bundesgrenzschutz auf die gesamte Ostseeküste der Bundesrepublik ausdehnen und mit deutschen Schnellbooten der Hundert-Tonnen-Klasse durchführen lassen. Die Schiffe sollen bereits in Kürze in Auftrag gegeben werden.

Die Bundesregierung hat beschlossen, die gesamte Ausfuhr, nach Rotchina genehmigungspflichtig zu machen, sie wird eine entsprechende Anordnung in wenigen Tagen veröffentlichen. Die Bundesregierung betont gleichzeitig mit Nachdruck, daß die Ausfuhr rüstungswirtschaftlicher Güter aus dem Bundesgebiet nach China schon seit einigen Jahren scharf kontrolliert werde. Bei den in der amerikanischen Presse veröffentlichten Meldungen über angebliche Lieferungen strategischer Güter nach China könne es sich nach Ansicht der Bundesregierung nur um illegalen Export handeln.

Mit dem illegalen Schmuggel von Waffen und Kriegsmaterial aus Westdeutschland über Berlin nach dem Osten befaßte sich der SPD-Abgeordnete Willy Brandt in einer längeren Erklärung vor dem Berliner Abgeordnetenhaus. Nach seinen Ausführungen wurden u. a. Geschützrohre, automatische Waffen, Handfeuerwaffen, Nachrichtengeräte und Kabel über die Zonengrenze geschmuggelt. Jährlich würden 50 000 Tonnen aus dem Bundesgebiet illegal über Berlin nach dem Osten gebracht. Seine Partei sei in der Lage, ein „ganzes Buch" mit den Adressen namhafter Firmen in der Bundesrepublik und Berlin herauszugeben, die in illegale Interzonengeschäfte verwickelt seien.

Brandt behauptete weiter, daß im vergangenen Jahr illegale Ost-West-Handelsorganisationen über 2000 kommunistische Agenten, getarnt als Geschäftsleute, in die Bundesrepublik eingeschleust hätten. Dieser „Menschenschmuggel" beweise, erklärte der SPD-Abgeordnete, daß der illegale Ost-West-Handel außer der wirtschaftlichen auch eine politische Bedeutung habe.

Höhere Umsatzsteuer?

Die Koalitionsparteien des Bundestages haben nach den Pfingstferien jetzt eine Reihe von Beratungen aufgenommen, in denen eine endgültige Stellungnahme zu der vom Kabinett bereits verabschiedeten Sonderumsatzsteuervorlage erarbeitet werden soll. Nach den vor allem aus Kreisen der CDU/CSU vorliegenden Informationen will man bei diesen Verhandlungen in erster Linie die Frage klären, ob die Umsatzsteuererhöhung von 3 auf 4 Prozent noch den Gegebenheiten entspricht oder ob es nicht zur Vermeidung der Sonderumsatzsteuer zweckmäßiger wäre, über den 4prozentigen Satz noch hinauszugehen.

Keine Inflation

Die deutsche Bundesrepublik befindet sich nicht in einer Inflation, aber die deutsche Währung macht gegenwärtig, wie auch viele andere Währungen, eine Bewährungsprobe durch. „Wir haben schon ein paar solcher Bewährungsproben gehabt und haben sie glücklich überstanden", erklärte der Präsident des Direktoriums der Bank deutscher Länder, Geheimrat Dr. Vocke, auf einer kreditpolitischen Tagung der „Zeitschrift für das gesamte Kreditwesen". Es sei klar, daß die von außen kommenden Auftriebstendenzen der Preise auf ein so stark von den Einfuhren abhängiges Land wie Deutschland stark einwirken. Würde aber diese Entwicklung noch durch eine innerdeutsche Geldausweitung unterstützt, dann wäre die Inflation da.

Wie erfolgreich die bisherige Politik gewesen sei, könne man bei einem Vergleich des gestiegenen deutschen Preisniveaus mit dem des Auslandes erkennen. Deutschland sei ständig darunter geblieben. Ein weiterer Fortschritt sei die auf den innerdeutschen Märkten eingetretene Änderung. Während die Preise hier noch vor einigen Monaten ganz allgemein nach oben gedrängt hätten, so gäbe es heute ein Bild, von einerseits zwar immer noch steigenden, andererseits aber auch fallenden Preistendenzen. Ein weiteres Symptom seien die Zunahmen der Einzahlungen bei den Sparkassen.

Die Frage, ob die Notenbank überhaupt die Macht habe, eine Inflation zu verhindern, bejahte Vocke. Die Notenbank sei dazu in der Lage, solange gleichzeitig die Staatsfinanzen ordentlich und gewissenhaft geführt werden. Dies sei heute in Deutschland der Fall. Die Bundesrepublik habe keine irgendwie bedrohliche Schuldenlast; sie habe geordnete Finanzen und einen Finanzminister, der eisern auf Ordnung hält.

Durchbruch an der Korea-Ostfront

Zweite Phase der kommunistischen Frühjahrsoffensive

Tokio (UP). Die Truppen der UN mußten sich am Donnerstag an allen Frontabschnitten zurückziehen, da die Kommunisten auf der ganzen Breite der koreanischen Halbinsel ohne Rücksicht auf Verluste pausenlos angriffen und damit ihre Frühjahrsoffensive weiter vorantrieben.

Kommunistische Verbände in Stärke von fast 100 000 Mann führten einen wuchtigen Angriff gegen die südkoreanischen Stellungen an der Ostfront und durchbrachen die Verteidigungslinie. Sofort herbeigeführte Verstärkungen der UN-Streitkräfte konnten die Durchbruchsstellen zum Teil wieder abriegeln. Durch den kommunistischen Durchbruch sind die südkoreanischen Flanken entblößt worden und weitere südkoreanische Einheiten bedroht. Südlich von Inje mußten die UN-Streitkräfte unter dem gegnerischen Druck Gelände aufgeben. Weiter westlich hefen rich die Kommunisten, die in mehreren Wellen anstürmten, an der festen Abwehrfront der UN-Verbände unter großen Verlusten fest. Bei einem Angriff von zwei gegnerischen Regimentern an der Straße Chunchon—Hongchon blieben 400 tote Chinesen auf dem Kampffeld zurück.

Im Raum von Seoul trieben UN-Verbände die Nordkoreaner um drei Kilometer zurück. An den anderen Abschnitten der Westfront behaupteten die Kommunisten ihre Geländestreifen, die sie am Mittwoch im ersten Ansturm gewonnen hatten.

Hochspannung über Iran

„Es gibt noch andere Techniker als die Briten"

London (UP). Dem englischen Botschafter in Teheran ist die Note mit der britischen Stellungnahme zum Ölkonflikt zugestellt worden, die er der iranischen Regierung übergeben soll. Das Dokument wird vor „den unübersehbaren Folgen" warnen, die ein Scheitern der gewünschten Verhandlungen nach sich ziehen werde.

„Wir wollen die Briten nicht entlassen, aber es gibt auch andere Ingenieure und Techniker, die die Arbeiten auf den Ölfeldern ausführen könnten", sagte der Ratgeber der iranischen Delegation bei den UN, Bagher Varasteh, der auf der „Queen Mary" nach Großbritannien fährt. „Ich hoffe stark, daß die Differenzen um das Öl bald geregelt sein werden. Meine Regierung wünscht, daß es auf der Grundlage der Verstaatlichung erfolgt."

Düstere Prophezeiungen

Der ehemalige Unterstaatssekretär im amerikanischen Außenministerium, Will Clayton, prophezeite einen kommunistischen Angriff auf den Iran, der jederzeit zu erwarten sei. Ein solcher Angriff würde seiner Meinung nach den dritten Weltkrieg auslösen. Clayton sagte weiter, die Sowjetunion sei zur Zeit dabei, Truppen an der Grenze des Irans zu konzentrieren. Die freie Welt könne aber nicht zugeben, daß die ungeheuer ausgiebigen Ölfelder in den sowjetischen Interessenkreis einbezogen werden.

Irans Polizeichef abgesetzt

Teheran (UP). Der iranische Innenminister General Fastollah Sahedi hat den obersten Polizeichef des Iran abgesetzt und persönlich die Leitung der Fahndungsaktion nach Mitgliedern der fanatischen Fidaiyan Islam-Organisation übernommen. Dem Polizeichef wird vor allem vorgeworfen, daß es ihm nicht gelungen sei, des Führers der Fidaiyan-Organisation habhaft zu werden. Dieser hat bekanntlich gedroht, Ministerpräsident Mossadegh und andere Regierungsmitglieder umbringen zu lassen.

Bemühungen um Südwestafrika

Union will dieses Gebiet eingliedern

Kapstadt (UP). Die Südafrikanische Union hat die Absicht, ihre Bestrebungen zur Lösung der ehemaligen deutschen Kolonie Südwestafrika aus der Jurisdiktion der UN und zur Eingliederung in die Union zu verstärken. Malans Regierung ist bereit, mit der für das Mandatsgebiet Südwestafrika zuständigen Kommission der UN Verhandlungen aufzunehmen, um zu sehen, ob ein annehmbarer Weg gefunden werden kann.

Tumulte im Bebenhausener Landtag

Ruhestörer auf den Zuschauertribünen

Bebenhausen (UP/lds). Im Landtag von Württemberg-Hohenzollern kam es zu schweren Zwischenfällen, als die Fraktionen der CDU, SPD und FDP beschlossen, über einen kommunistischen Initiativgesetzentwurf gegen das Verbot der Volksbefragung zur Tagesordnung überzugehen. Von der auffallend stark besetzten Tribüne erschollen laute Pfui-Rufe und wüste Beschimpfungen wie „Verräter" oder „Gemeinheit".

Der Landtagspräsident mußte die Sitzung unterbrechen, nachdem er mehrfach zur Ruhe gemahnt und die Zwischenrufer, die vom Fraktionsvorsitzenden der KPD unterstützt wurden, aufgefordert hatte, den Sitzungssaal zu verlassen. Es kam zu schweren Auseinandersetzungen zwischen den Demonstranten und den Abgeordneten. Die Ruhestörer konnten zum Teil erst mit Hilfe von Saalordnern aus dem Gebäude gewiesen werden. Die alarmierte Tübinger Polizei traf erst 50 Minuten später ein. Wie dpa erfährt, waren die meisten der jugendlichen Ruhestörer mit der Bahn nach Tübingen gekommen und wurden von dort mit einem Omnibus nach Bebenhausen gebracht. Der neue Landesvorsitzende der KPD, Bechtle, begleitete die Kolonne. Mehrere Ruhestörer trugen FDJ-Abzeichen.

Schießübungen am Kniebis

Tübingen (UP). Die Schwarzwald-Hochstraße zwischen Kniebis und Ruhestein in der Nähe von Freudenstadt soll vom 16. Juni an wegen Infanterie-Schießübungen der französischen Besatzungstruppen vollständig gesperrt werden, erklärte der CDU-Abgeordnete Bösler vor dem südwürttembergischen Landtag. Die vollständige Schließung der Straße, die bis jetzt nur dienstags und freitags gesperrt war, würde dem Fremdenverkehr und der Forstwirtschaft Millionenschäden zufügen.

Der bekannte Komponist Werner Egk

Direktor an der Berliner Hochschule für Musik und Schöpfer des umstrittenen Balletts „Abraxas", feiert am 17. Mai seinen 50. Geburtstag.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Aus der Stadt Ettlingen

Moritat einer Schneiderin

Es fehlte nicht viel, dann wäre heute statt dieser Plauderei eine Traueranzeige in unserer Zeitung erschienen, die unseren geschätzten Lesern mitgeteilt hätte, daß unser treubesorgter, liebevoller und geduldiger Jodokus an einem jähen Unfall starb. Gestern abend wurde nämlich ein infamer Mordanschlag auf mein Leben verübt.

Schneiderinnen sind im allgemeinen ganz sympathische Menschen, die sich namentlich bei den Frauen begreiflicher Wertschätzung erfreuen. Auch mein Ehegespons besitzt eine solche Schneiderin, die ein bewundernswertes Geschick beweist, ihre Kundin auf schlank und jung zu drappieren.

Aber sie hat eine schreckliche Untugend, mit der übrigens noch viele ihrer Kolleginnen behaftet sein sollen. Ich habe immerhin Verständnis dafür, wenn nach getaner Arbeit im ganzen Zimmer Stoffkonfetti herumliegen. Aber unter dieses bunte Geschnipfel streut unsere Schneiderin mit satanischer Bosheit Dutzende von Stecknadeln, die sich so raffiniert verbergen, daß sie selbst dem suchenden Besen entgehen.

Als ich daher gestern abend mich zur wohlverdienten Ruhe begeben wollte und barfuß vom Lichtschalter meinem Bett zustrebte, spießten sich jählings zwei Nadeln in meine linke Fußsohle, wobei die eine mich so brutal traf, daß ich das Gefühl hatte, sie müßte sich bis zum Knie durchgebohrt haben.

Frundsbergs Landsknechte konnten kaum besser ihren Zorn lüften, als ich es tat. Man denke sich die Schande: Bomben und Granaten, Minen und Bajonetten bin ich während des Krieges einigermaßen glimpflich entgangen und wäre nun von einer Stecknadel, d. h. vielmehr von einer Schneiderin gemeuchelt worden!

Trotzdem ist es ein Glück, daß Euer Jodokus eher den Kopf als die Füße zur Arbeit braucht. Sonst hätte ich dieses Intermezzo nicht einmal berichten können.

Die Kundenlisten für die Kohlenversorgung werden am 19. Mai 1951 abgeschlossen. Wer bis dahin seine H- oder K-Scheine nicht bei einem Kohlenhändler abgegeben hat, kann nicht darauf rechnen, mit Kohlen versorgt zu werden.

Filmvorführung in der Stadthalle

Am kommenden Dienstag, 22. Mai, abends um 20 Uhr führt die Filmstelle des Resident Officer des Landkreises in der Stadthalle in Ettlingen den Film der Arbeiterwohlfahrt, betitelt „Neues Beginnen", vor. Dieser Film soll der breiten Öffentlichkeit ein Bild vom Wiederaufbau unserer im vergangenen Reich verbotenen freien Wohlfahrtsorganisationen sowie Tätigkeit und Leistungen im Dienste der Hilfsbedürftigen usw. vermitteln. In Verbindung mit diesem Film wird noch ein Kulturfilm und eine Wochenschau gezeigt. Der Eintritt ist frei.

Die Bevölkerung ist zu dieser Veranstaltung herzlich eingeladen.

Berthold Rutschmann †

Am Donnerstagfrüh starb Oberforstwart und Revierförster i. R. Berthold Rutschmann. Im August 1950 war er in den Ruhestand getreten, nachdem er seit Dezember 1929 in städtischen Diensten gestanden hatte. Sein Revier war zuletzt der Hardtwald, den er in vorbildlicher Weise betreute. Ihm war der Wald zur Herzenssache geworden und jeder Gefährdung dieses wichtigen Gemeindeeigentums durch Unverständnis trat er energisch entgegen. Ursprünglich arbeitete Berthold Rutschmann als Modellschreiner bei der Firma Lorenz, aber im Wald fand er seine Lebensaufgabe. Seine Frau Mina, geb. Engel, war ihm schon 1940 im Tod vorausgegangen. Ettlingen wird dem getreuen Oberforstwart Berthold Rutschmann ein ehrendes Gedächtnis bewahren.

Die EZ gratuliert

Am 18. 5. wird Frau Friedericke Schölkopf, Zehntwiesenstr. 17, 83 Jahre alt.

Frau Anna Stöhrer, geb. Weinstein, Schloßgartenstraße 35, vollendet heute ihr 60. Lebensjahr. Seit 1915 ist sie mit Verw.-Obersekretär Rudolf Stöhrer, dem Leiter des Einwohnermeldeamts, verheiratet. Herzliche Glückwünsche!

ETTLINGER ZEITUNG
Südd. Heimatzeitung für den Albgau. Verantwortlicher Herausgeber: A. Graf. — Druck und Anzeigen-Annahme: A. Graf, Ettlingen, Schöllbronner Straße 5, Telefon 187

Vereins-Nachrichten

Musikverein Ettlingen

Für die Probe am Freitag, den 18. 5. 51, wird um vollzähliges erscheinen gebeten.

Der Haus- und Grundbesitzerverein

lädt seine Mitglieder zu der am Sonntag, den 20. Mai, 10.30 Uhr im großen Saal der neuen Stadthalle in Karlsruhe stattfindenden öffentlichen Kundgebung ein, in der Oberbürgermeister a. D. Dr. Handschumacher spricht. Die Fahrtkosten übernimmt der Verein. Teilnehmer wollen sich bitte bei der Ettlinger Zeitung anmelden.

Ostdeutsche Jugend singt und tanzt

Am Donnerstag, 24. Mai (Fronleichnamstag), 14.30 Uhr tanzt und singt die ostdeutsche Jugend im Badischen Staatstheater Karlsruhe unter dem Motto „Lied der Heimat" Volkstänze und Volkslieder aus der verlorenen Heimat von der Ostsee bis zur Donau. Eintrittspreise von —.80 bis 2.— DM. Vorverkauf für Ettlingen bei Radio-Sornek.

Radsportmeisterschaften in der Markthalle

Der Rad- und Kraftfahrerbund „Solidarität" veranstaltet am 20. Mai 15 Uhr ein Bezirks-Radsportfest mit Wirtschaftsbetrieb in der Markthalle. Am Nachmittag werden die Bezirksmeister im Kunstreigenfahren, Kunstfahren, Radpolospielen und Radball ermittelt. Die Veranstaltungen werden um 14 Uhr mit einer Korsofahrt durch die Stadt eröffnet. Ab 20 Uhr spielt der Musikverein zum Tanz auf, zu dem die Bevölkerung, insbesondere die Radsportfreunde, eingeladen sind.

Schachklub Ettlingen

In diesem Jahre feiert der Schachklub Ettlingen sein 25-jähriges Bestehen. Als Auftakt beginnt am 26. Mai der Kampf um die Stadtmeisterschaft im Gasthaus zum „Hirsch". Die Liste zur Anmeldung liegt bereits im Lokal. Alle Schachfreunde und Nichtmitglieder, die ihren Wohnsitz in Ettlingen oder in den umliegenden Gemeinden haben, können daran teilnehmen. Alle Schachfreunde sind aufgerufen, sich bis spätestens Samstag, 26. Mai, abends 20 Uhr einzutragen. Einsatz wird nicht erhoben. Es wird nach dem Ko-System gespielt, aber nicht wie früher, sondern die beiden Gegner kämpfen solange, bis einer ausscheidet; fällt die Entscheidung bei den ersten zwei Partien nicht, dann muß eine dritte gespielt werden. Es ist eine sehr große Teilnehmerzahl zu erwarten und zu hoffen, daß jeder Schachspieler daran teilnimmt. Drei schöne Preise werden zur Verteilung kommen. Alle 14 Tage wird eine Runde gespielt, so daß es jedem Schachspieler möglich ist, sich dann zu beteiligen.

Jeden Mittwoch und Samstag Spielabend im Gasthaus zum „Hirsch". Schachfreunde sind jederzeit willkommen.

Aus dem Albgau

80 Jahre Freiw. Feuerwehr Malsch

Malsch. Im Juni wird die Freiw. Feuerwehr Malsch ihr 80-jähriges Bestehen feiern. Die Wehr hat während dieser langen Zeit in der Gemeinde Malsch und in größten Notzeiten auch in der näheren und weiteren Umgebung viel zur Brandbekämpfung aller Art beigetragen. Nach dem Krieg war die Wehr mit ihrer Ausrüstung äußerst schlecht gestellt. Erst nach der Währungsreform war es möglich, die notwendigen Geräte und besonders die erforderlichen Schläuche zu beschaffen. Mit nur schwerem Herzen hat die Wehr auf das bis zu Kriegsende vorhanden gewesene schwere Löschgruppenfahrzeug verzichtet. Die finanzielle Lage der Gemeinde hat es bis heute noch nicht erlaubt, der Wehr wieder ein Ersatzfahrzeug zu beschaffen. Zwar hat man bereits im Gemeinderat über die Anschaffung einer LF 8 beraten. Es wäre ein sehr schönes Jubiläumsgeschenk der Gemeinde sowie aller an der Finanzierung beteiligten Stellen, wenn zu diesem Tag bekanntgegeben werden könnte, daß das gewünschte Fahrzeug in diesem Jahr noch beschafft und einsatzbereit zur Verfügung gestellt werden könnte.

Die Verwaltung der Feuerwehr hat schon seit Monaten die Festvorbereitungen getroffen. Viele Wehren der Nachbargemeinden und auch der weiteren Umgebung haben bereits ihren Besuch zu den festlichen Tagen zugesagt. Der Festplatz im Gewann Amtfeld liegt in Dorfnähe und wird durch die Feuerwehr stattlich hergerichtet. Alle Gäste, welche während dieser Festtage nach Malsch kommen, werden sich der bekannten Gastfreundschaft erfreuen und von Malsch einen guten Eindruck mit nach Hause nehmen.

Am Sonntag, 20. Mai, veranstaltet der Motorsportklub Malsch seine Frühjahrsfuchsjagd. Das Jagdgebiet erstreckt sich etwa 8 km im Umkreis von Malsch. Es werden wiederum wie im vergangenen Jahr viele Anhänger des Motorsportes an dieser schönen Veranstaltung teilnehmen.

Am Sonntag, 20. Mai, versieht den ärztlichen Sonntagsdienst Dr. med. Eberh. Essig, Hauptstraße, Tel. 227; am Donnerstag (Fronleichnamstag), 24. Mai, Dr. med. E. Fritscher, Tel. 218.

Am 23. Mai kann Frau Maria Voll, Hauptstr. 108, ihren 81. Geburtstag und an demselben Tag Frau Karoline Rubel, Rosenstr. 44, ihren 80. Geburtstag feiern. Herzlichen Glückwunsch.

Am 3. Juni Glockenbazar

Sulzbach. Am Sonntag fand der bereits vor Wochen angekündigte Familienausflug der Sulzbacher Ortsgruppe des Verbandes der Kriegsbeschädigten statt. Ein Omnibus der Firma Werner in Waldprechtsweier nahm um 6 Uhr früh die etwa 50 teilnehmenden Personen auf. In guter Stimmung, zu welcher der strahlende Sonnenschein einen großen Teil beitrug, ging es in flotter Fahrt hinüber zu unseren südbadischen Landsleuten über Kuppenheim, Baden-Oos nach Baden-Baden. Von dort hinauf über die Schwarzwaldhochstraße zur Bühlerhöhe und wieder hinab durch Bühlertal nach Altschweier, wo eine technische Pause von etwa 45 Minuten eingelegt wurde. Bereits um 9 Uhr 15 wurde das vorläufige Reiseziel Kappelwindeck erreicht. Nach dem gemeinsamen Kirchgang nahm man im Gasthaus zur „Traube" das Mittagessen ein, an das sich ein Spaziergang zur Burg Windeck anschloß. Bis zur Abfahrt, die gegen 16 Uhr erfolgte, benützten die Sulzbacher Maiausflügler die Zeit, um Bekannte und Freunde aufzusuchen oder die Blütenpracht dieses gesegneten, durch seinen Obstbau berühmten Landstriches auf sich einwirken zu lassen. Nach einer kurzen Weintankpause in Varnhalt traf die Reisegesellschaft gegen 21 Uhr wohlbehalten wieder in Sulzbach ein.

Am Abend desselben Tages führte auf Veranlassung der Gemeinde Sulzbach die Laienspielschar der kath. Jugend Malsch im Saal des Gasthauses zur „Krone" das Schauspiel „Ernte" von Hugin auf. Nach einer von Kaplan Strasser gegebenen Einführung entledigten sich die 17 Mitwirkenden in drei Aufzügen mit viel Geschick und feinem Einfühlungsvermögen ihrer Aufgabe. Das ist um so anerkennungswerter, als es sich bei dem in dem Schauspiel verarbeiteten Stoff durchweg um symbolische Vorgänge handelte, deren verständnisvolle Wiedergabe an die jungen Darsteller wesentlich höhere Anforderungen stellte als der sonst allgemein leicht faßliche Stoff ländlicher Volksstücke. Mit Interesse folgten die Zuschauer den Vorgängen auf der Bühne und kargten am Schluß nicht mit dem wohlverdienten Beifall. Der Musikverein Sulzbach gab mit seinen Vorträgen in dankeswerter Weise dem wohlgelungenen Theaterabend den Rahmen. Ein kurzes Schlußwort des Bürgermeisters Gingelmeier beendete die Veranstaltung, deren finanzielles Ergebnis dem Glockenfonds zufließt.

Ebenfalls zur Beschaffung der 2. Glocke für die Sulzbacher Kirche wird am 3. Juni ein großaufgezogener, reichhaltiger Glockenbazar stattfinden. Mangels geeigneter Räumlichkeiten ist beabsichtigt, den Bazar im Freien abzuhalten. Hoffentlich besinnt sich Petrus im Hinblick auf den Zweck der Veranstaltung eines Besseren und schickt uns wenigstens am 3. Juni das für dieses Jahr anscheinend „vergriffene" Maiglöckchen.

Wettervorhersage

Am Freitag und Samstag wechselnde Bewölkung, zum Teil aufgeheitert, höchstens noch vereinzelt leichte gewittrige Niederschläge. Mäßig warm mit Höchsttemperaturen bis zu 20 Grad.

Barometerstand: Veränderlich.
Thermometerstand: (heute früh 8 Uhr) +12

SPORT-NACHRICHTEN
DER EZ

Eine sportliche Delikatesse
FV Ettlingen — FV Daxlanden

Nachdem die Verbandsspiele mit Ausnahme des letzten Kampfes in Mühlacker beendet sind, ist die Leitung des Fußballvereins bemüht, vor Beginn der Sommerpause einige gute Spiele auszutragen. Für den Sonntagnachmittag steht eine besondere sportliche Delikatesse bevor. Der Fußballverein Daxlanden, ein namhafter Vertreter der 1. bad. Amateurliga, hat schon immer einen technisch guten Fußball gezeigt und auch in den rückliegenden Punktespielen eine dominierende Rolle gespielt. Die Mannschaft zählt zu den Spitzenmannschaften und hat als einzige Elf dem gesamtbadischen Amateurmeister Feudenheim eine empfindliche 4:0-Niederlage beigebracht. Die Mannschaft tritt in kompletter Besetzung an und garantiert damit einen hochstehenden Kampf.

Ettlingens Elf hat gerade in den letzten Punktespielen ihr wahres Können gezeigt und dürfte ehrenvoll bestehen können. Im Vorspiel zu Beginn der Verbandsspiele wurde Ettlingen 4:1 bezwungen. Trotz alledem war es bester Fußball.

Das Vorspiel bestreiten die Reserven der beiden Vereine. Spielbeginn 13.30 Uhr und I. Mannschaft 15 Uhr.

Der Fußballverein auf Pfingstfahrt

War es an Ostern die 1. Mannschaft, die sich auf eine schöne Fahrt begab, so war es über die Pfingstfeiertage die Reserve des Vereins, die die Pfalz als Reiseziel hatte. Morgens gegen 8 Uhr verließ die lustige Gesellschaft im Omnibus die heimatlichen Gefilde, um in Richtung Hockenheim das erste Etappenziel Speyer anzusteuern. Mit der Fähre ging es über den alten Vater Rhein. Ein Besuch des herrlichen Domes, ein Rundgang durch die Stadt und weiter ging es über Landau nach dem Endziel Herxheim. Die Ettlinger Reservespieler hatten sich sehr viel vorgenommen, spielt doch der FC Herxheim in der 2. Amateurliga und nimmt einen beachtlichen 3. Tabellenplatz ein. Nach einem Imbiß in der Gaststätte Schumacher und einem Spaziergang in die nähere Umgebung stellte man sich am Nachmittag zum Spiel. Fahrtenleiter Rastätter überreichte im Namen des Fußballvereins ein Blumengebinde und nun stieg ein Kampf, der das beachtliche Können der Reserve des FV unterstrich. Verstärkt durch Kandler und Ehrle ging die Elf an ihre schwere Aufgabe. Die Pfälzer spielten in der ersten Spielhälfte ihr ganzes Können auf und überrannten die Ettlinger deklassierend mit 4:0 Toren. Das war den Ettlingern nun doch zuviel und die zweite Spielhälfte sah ein Spiel, das in nichts den Platzherren nachstand. Die Abwehr stand eisern und schaltete sich geschickt in die Aktionen des Angriffes ein. Der Ball lief wie am Schnürchen und nur selten kamen die Pfälzer zu einem Angriff. In dieser Phase war es Frank, der in rasanten Spurts zwei Tore schoß. Angefeuert durch diesen Erfolg und das konsequente Flachpaßspiel fielen noch zwei weitere Tore durch Frank und Kohler, wogegen das Pulver der Pfälzer verschossen war. Der Schiedsrichter aus Landau leitete vor rund 1000 Zuschauern einwandfrei. Dieser schöne Erfolg war mitbestimmend für den weiteren Verlauf der Fahrt. Nach kurzem Zusammensein im Lokal des FC Herxheim ging es weiter mit einem Halt bei Kandel, wo man bei Tanz und sonstiger Kurzweil bis 10 Uhr verblieb, um dann die Fahrt nach Ettlingen anzutreten.

Der Fußballverein hat damit seiner Reservemannschaft eine schöne Fahrt gestaltet, die dem Sport und der Kameradschaft diente und den Beteiligten eine schöne Erinnerung bleiben wird.

TuS Ettlingen — Abt. Handball

Morgen Samstag um 17.30 Uhr wird das am Himmelfahrtstag ausgefallene Verbandsspiel gegen die Freie Spiel- und Sportvereinigung Karlsruhe nachgeholt. Bereits um 16.30 Uhr treffen sich die beiden Jugendmannschaften, während die II. Mannschaften anschließend an die I. Mannschaften spielen. Nach den Spielen ist gemütliches Beisammensein im „Reichsadler".

Heute schon wird auf das am 27. Mai auf dem Wasen stattfindende Handballturnier, zu dem verschiedene bekannte Vereine ihre Zusage gegeben haben, hingewiesen. Näheres in einer der nächsten Ausgaben.

Heute abend Spielerversammlung im Vereinslokal.

CAPITOL Bis einschließlich Dienstag
Paul Hörbiger, Sonja Ziemann, Rud. Prack in dem Farbfilm
„Schwarzwaldmädel"
Romantik des Schwarzwaldes in zauberh. Farbaufnahmen
Wochent. 17.30, 20.00 Uhr — Samstag 17.30, 19.45, 22.00 Uhr
Sonntag 15.00, 17.30, 19.45 22.00 Uhr

ULI Heute bis Montag
„Das Mädchen vom Moorhof"
Ein Mädchenschicksal von schlichter Größe, umrahmt von der Schönheit des schwedischen Landes
Wochentags 18.15, 20.30 Uhr — Samstag 19.15, 21.30 Uhr
Sonntag 18.15, 20.30 Uhr
Samstag 17.00 Uhr u. Sonntag 14.00, 16.00 Uhr auch im Uli
„Schwarzwaldmädel"

Samstag, den 19. Mai 1951
Wieder-Eröffnung
im
Gasthaus z. Löwen
mit
UNTERHALTUNGS-MUSIK
Es ladet freundlich ein
FAMILIE FRITZ GRÖNER

Verein der Rebleute Ettlingen e. V.
Am **Sonntag, 20. Mai,** vormittags 9.00 Uhr findet in der **St. Martinskirche** das **Urbanusamt** statt.
Anschließend findet im Gasth. **„Ritter"** um ½11 Uhr eine **Versammlung** statt mit Erledigung von Tagesfragen.
Zahlreiche Beteiligung erwartet **Der Vorstand**

Verein der Rebleute

Ich setze hiermit die Mitglieder von dem Ableben unseres Mitgliedes

Berth. Rutschmann

geziemend in Kenntnis.

Beerdigung am Samstag um 15 Uhr. **Der Vorstand**

ZU VERKAUFEN

Kinderwagen, gut erhalten zu verkaufen. — Schöllbronner Straße 37, Hinterh., II. Stock

Schöne **Kalbin,** 34 Woch. trächtig, zu verkaufen. Ettlingenweier, Haus Nr. 31

Nutz- u. Fahrkuh, großträchtig, Tbc-frei, zu verkaufen. Schöllbronn, Hauptstraße 163

Jauchefaß, ca. 500 Liter, neu zu verkaufen. Spessart, Hauptstr. 72

VERSCHIEDENES

Seit Sonntag im Tierheim **herrenloser Hund,** ausgewachsener Rotweiler m. Halsband. Wer ist der Verlierer? Näheres Tierheim bei Raßler Klostergasse.

ACHTUNG!
Eltern und Kinder
Kasperle
kommt aus Frankfurt am **Samstag, 19. 5.** und **Sonntag, 20. 5.** jew. 14 Uhr i. den **Darmstädter Hof.**
Es spielt:
Das tapfere Schneiderlein
Kasperle und der Räuber
Kasperle u. der Berggeist
Eintritt 35 Pfg. — Kartenverkauf jeweils ab 10 Uhr

STELLENANGEBOTE

Suche für meine Tochter in der Schweiz/Kanton Thurgau **Mädchen** nicht unter 20 Jahren, perfekt im Haushalt für Villa auf dem Lande ohne Kinder. Angebote mit Lichtbild und Zeugnisabschriften unter Nr. 1630 an die EZ

Jüngeres Mädchen
gute Rechnerin
für Büroarbeiten
gesucht.
Kaufhaus Schneider
Ettlingen

Schlaflosigkeit zerrüttet Ihre Nerven
Schlafloser wird der Tag zur Qual u. die Nacht zur Hölle; Sie sind reizbar, nervös, sich u. andern im Wege, leiden unter Hemmungen, sind erfolglos. Zu gesund., tiefem Schlaf, der Sie stärkt, erfrischt u. kräft., hilft Ihnen das rein pflanzliche, nährstoffreiche Nervenkraftelixir Süka.
Seit 35 Jahren bewährt.
Original-Flasche 2.85
Badenia - Drogerie
R. Chemnitz Leopoldstr.

. . . und viele andere schöne Modelle, fußgerecht in der Form und bewährt im Tragen
Probieren Sie im
Otto Rissel

TODES-ANZEIGE

Der Herr über Leben und Tod hat nach kurzer Krankheit unseren herzensguten Vater und Opa

Berthold Rutschmann

Revierförster i. R.

im nahezu 66. Lebensjahr wohlvorbereitet zu sich gerufen.

Eugen Geisert
Gertrud Geisert, geb. Rutschmann
nebst Kindern und Verwandten

Ettlingen, Grabengasse 2, den 17. Mai 1951
Beerdigung am Samstag nachmittag um 3 Uhr

Es ist keine Übertreibung

denn: So viel Schaum, schonende Waschkraft und blendende Weiße für nur **37** Pf — wo finden Sie das? Millionen u. immer mehr Millionen Hausfrauen nehmen deshalb
DAS ROTE PAKET
Ein Versuch ist ja so billig. . Machen Sie ihn auch einmal!
37 Pf das Normalpaket · Doppelpaket nur **68**

Dr. Thompson's Wasch-Pulver
Sch 819
Thompson sorgt für Glanz und Frische
Glanz durch Pilo und SeiFIX

STRAUB-Kaltwelle 4^{25}
. . . zu Hause mit Haarwäsche komplett.
Die neuesten Versuche an deutschen Universitäten haben die Unschädlichkeit bewiesen! - Haltbarkeit ca. ½ Jahr.
Es ist so leicht! Garantieschein. Typ normal z. Selbstmachen. Typ V ½ Turban zeit.
Prospekt: „Seidenglanz und Lockenpracht" gratis
Badenia-Drogerie Rudolf Chemnitz, Leopoldstr.

BEKANNTMACHUNGEN

Allgemeine Ortskrankenkasse Karlsruhe

Wegen Reinigung bleibt die Kasse am **Samstag, den 19. Mai geschlossen.** **Verwaltungsdirektion**

Zwangsversteigerung

Am Samstag, den 19. Mai 1951, vormittags 10 Uhr werde ich in Ettlingen, Amtsgericht, Zimmer 15 (Pfandlokal) gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 1 Radioapparat (Lorenz), 1 Tubenverschließmaschine, 1 Tubenfüllmaschine, ca. 10 000 Stück Tuben, neu, ca. 10 000 Stück Tuben, neu.

Ettlingen, den 18. Mai 1951. **Krause,** Gerichtsvollzieher

Kirchen-Anzeigen

Herz-Jesu-Kirche

Sonntag, den 20. Mai, Dreifaltigkeitssonntag

Samstag: nachmittags Beichtgelegenheit für die Schulmädchen von ½ 3 bis 5 Uhr für die oberen Klassen und am Freitagnachmittag um 4 Uhr für die unteren Klassen. Samstagnachmittag 5—7 und abends 8 Uhr Beicht für die Pfarrjugend. Samstagabend um 8 Uhr feierliche Maiandacht.

Dreifaltigkeitssonntag:

½ 7 Uhr Beichtgelegenheit
7 Uhr Singmesse mit Ansprache und Generalkommunion der Pfarrjugend
¼ 9 Uhr Kindergottesdienst mit Kinderpredigt und Generalkommunion der Schulmädchen
½ 10 Uhr Predigt und Amt; vor dem Amt ist Salzweihe am Franziskusaltar
11 Uhr deutsche Singmesse mit Predigt
¾ 12 Uhr Christenlehre für die Mädchen
½ 8 Uhr abends 3. Maipredigt und feierliche Maiandacht mit sakramentalem Segen

Siedlung: 9 Uhr Singmesse mit Ansprache.

Heute ist die 2. Quatemberkollekte für bedürftige Theologiestudenten.

Besondere Bemerkungen.

Am Dreifaltigkeitssonntag nachmittags um 5 Uhr ist die für die ganze Erzdiözese Freiburg angeordnete Glaubensbekenntnisfeier der männlichen und weiblichen Pfarrjugend des Albtales.

Wochengottesdienste

mit der Gemeinschaftsmesse am Montag um 8 Uhr für die Frauenwelt, mit den zwei Gemeinschaftsmessen am Mittwoch um ¾ 6 und um 8 Uhr, mit der Maiandacht an Werktagen um 8 Uhr wie gewöhnlich.

Wenn geheiratet wird . . .

Anspruchsvolle Möbelkäufer

werden zufriedene Kunden durch Lieferung neuzeitlicher Qualitäts-Möbel

MÖBEL-MAI
ETTLINGEN

RATENKAUFABKOMMEN BEAMTENBANK — MÖBELSPARHILFE

Radiogeräte
Elektrogeräte
Schallplatten
kaufen Sie vorteilhaft zu günstigen Zahlungsbedingungen im Fachgeschäft
Radio-Becker
bei der Post
Ausführung sämtlicher **Elektro-Install.-Arbeiten**

Sonderangebot!
Tafelservice 19.75
fest. gold 23-tlg. . . 39.75
golddekor 23-tlg. . 53.60
golddekor 23-tlg. . 57.75
Kaffeeservice
9.75, 19.50, 19.75, 24.35
Gedecke 1.55, 2.10, 2.50, 3.95
Tassen 0.45, 0.65, 0.95, 1.10
SWD
vorm. E. Tiedemann
Ettlg., Kronenstr. 24, Tel. 605

Weinhandlung
Karl Springer
Ettlingen
Telefon 527
Das leistungsfähige Fachgeschäft

Schlafzimmer
ab DM 665.—
Küchenbüfetts
ab DM 198.—
in Stil und moderner Form von
Möbel-Miles
Ettlingen, Rheinstraße 35

Eheschließungen:
vom 16. April bis zum 15. Mai 1951
Andrij Dankow, Grötzingen, Friedrichstr. 13 und Gisela Felizitas Frank, Bruchgasse 6
Alfons Hitschmann, Pforzheimer Str. 61 und Theresia Jungwirth, Pforzheimer Str. 3
Karl-Heinz Distelhorst Friedrichstr. 8 und Ursula Kössler, Pforzheimer Str. 63
Paul Scheytt, Augustastr. 4 und Renate Scheech, Badenertorstr. 16
Konrad Becker, Horbachstr. 14 und Erika Wagner, Untere Zwingerstr. 14
Richard Wendle, Sibyllastr. 5 und Erna Patzak, Vordersteig 6
Franz Flohr, Pappelweg 52 und Maria Klaukin, Karlsruhe, Schönfeldstr. 1
Karl Weidner, Erlenweg 47 und Barbara Jellinek, Erlenweg 47

Hochzeitsaufnahmen
in bewährter Ausführung liefert
FOTO-HÖPFNER
Ettlingen, Rastatter Straße 1
Ausführung sämtlich. Fotoarbeiten, Foto-Apparate u. Zubehör i. großer Auswahl

Schlafzimmer
und
Küchenmöbel
die Freude bereiten
KNÖLLER
Heimausstattung

Blumen
von
GÄRTNEREI
SCHLAGER
Durlacher Str., Telefon 206

Die vorteilhafte Frisur zum Fest
von
Friseursalon
NOPPER
am Marktplatz

Medicus Schuh
Hineinschlüpfen und sich wohlfühlen
Schuhhaus Otto Rissel
Ettlingen

Nähmaschinen
für Haushalt und Gewerbe
Haid & Neu, Gritzner, Pfaff
bei
EMIL PFAADT
Ettlingen - Seminarstraße 6
Ausführung sämtlicher **Reparaturen**

Den Einkauf vom

Kohlenherd
Gasherd
Elektroherd
Kessel
nur beim Fachmann
Karl Ringwald
Karlsruher Straße 7
Günstige Zahlungsbeding.

Aussteuer Artikel

In bewährten Qualitäten
A. STREIT · ETTLINGEN

MÖBEL-GROS
Schöllbronner Straße 37
bietet preisgünstig formschöne, gute Einrichtungsgegenstände
Möbelsparhilfe Anschluß Beamtenbank

Unser Rundfunk

VON SONNTAG, DEN 20. MAI 1951 — BIS SAMSTAG, DEN 26. MAI 1951

SÜDDEUTSCHER RUNDFUNK

Radio Stuttgart 522 m = 575 kHz

Sonntag, den 20. Mai 1951

7.00 Andacht der Baptisten
8.00 Landfunk mit Volksmusik
8.30 Aus der Welt des Glaubens
8.45 Altkath. Morgenfeier
9.15 Geistliche Musik
9.45 Wolfg. Borchert (geb. 20.5.1921)
10.30 Melodien am Sonntag
11.30 Bach: Kantate Nr. 176
13.30 Aus unserer Heimat
14.00 Stunde des Chorgesangs
14.30 Kinderfunk
15.00 Frohes Raten — Gute Taten
15.40 Hinaus in die Ferne
17.00 „Der Narr mit der Hacke" —
17.45 Orchesterkonzert
18.55 Toto-Ergebnisse
20.00 Große musikal. Europareise
22.00 Monique Haas spielt
22.30 Tanz und Unterhaltung
24.00 Tanzmusik aus Schweden

Montag, den 21. Mai 1951

7.00 Evang. Morgenandacht
10.45 Die Krankenvisite
15.30 Kinderfunkt
16.00 Nachmittagskonzert
17.00 Konzertstunde
18.00 Zum 50. Geburtstag des Karlsruher Rheinhafens
18.20 Kl. Instrumentenwettstreit
19.30 Fußballspiel — ferngehört
20.00 Fahrt ins Blaue: - geographisches Rätselraten
21.00 Sendung der Landeskommission für Württ.-Baden
21.15 Rendezvous am Montagabend
21.55 Zur Lage in Asien
22.05 Zeitgenössische Musik
22.45 Europäisches Denken in Frankreich
23.20 Kleines Konzert
23.50 Zum Tagesausklang

Dienstag, den 22. Mai 1951

7.00 Evang. Morgenandacht
11.15 Kleines Konzert
11.45 Landfunk
16.00 Nachmittagskonzert
16.50 Frauenfunk
17.05 Werke von Max Reger — Streichquartett, op. 109 Es-dur
18.20 Klänge der Heimat, dazwischen Gartenfunk
20.05 „Come back eines Stars"
21.00 Richard Wagner: Szenen aus „Die Walküre": Liebesduett; Wotans Abschied; Feuerzauber
21.55 Blick in die Welt
22.05 Tanzmusik
22.45 Wir stellen vor: Wendelin Überzwerch
23.15 Kammertanzorchester Conzelmann
23.50 Zum Tagesausklang

Mittwoch, den 23. Mai 1951

7.55 Evang. Morgenandacht
11.45 Landfunk
14.00 Unterhaltungsmusik
14.30 Kinderfunk
15.30 Helmuth Leyh am Klavier
16.00 Der Beitrag der Schweiz zur europäischen Literatur
16.15 Zwei rechts — zwei links
17.00 Christentum und Gegenwart
17.15 Hausmusik
18.20 Wiener Melange
20.05 „Der Drachenthron", Hörspiel
21.00 Aus der Kunstmappe eines Musikkenners
21.55 Wir denken an Mittel- und Ostdeutschland
22.05 Oberschwäbische Barockorgeln
22.30 Grenzen der Meinungsfreiheit
23.00 Musikalischer Gutenachtgruß
23.50 Zum Tagesausklang

Donnerstag, den 24. Mai 1951 (Fronleichnam)

7.00 Evang. Morgenandacht
8.15 Geistliches Konzert
9.00 Kathl. Dichtung in Frankreich
9.30 Orchestermusik des 18. Jahrh.
10.15 Worte zum Fronleichnamsfest
10.30 Kammermusik
11.00 Kath. Morgenfeier
11.45 Landfunk
15.00 Unterhaltungsmusik
15.30 Karl Kleber am Klavier
16.00 Konzertstunde
16.30 Das Stift Neuburg
17.10 Unterhaltungsmusik
18.25 Schöne Opernmelodien
20.05 Mendelssohn-Bartholdy
20.45 „Das himmlische Brot"
22.30 „Der undankbare Bettler"
23.00 Bruckner: Streichquintett
23.30 Nacht-Feuilleton
0.05 Negro Spirituals

Freitag, den 25. Mai 1951

7.00 Andacht der Methodisten
10.45 Die Krankenvisite
15.30 Kinderfunk
16.00 Nachmittagskonzert
16.45 Neue Bücher über die Antike
17.00 Frohe und heitere Weisen
18.20 Musik zum Feierabend
19.30 Im Namen des Gesetzes — Herrmann Mostar spricht
20.05 Symphoniekonzert — Solisten: Luise Richartz, Alt; Else Herold, Klavier. — Hugo Herrmann: Konzertmusik f. Klavier und Kammerorchester, Carl Orff: Klage der Ariadne, Darius Milhaud: II. Symph.
21.10 „Irrgarten der Liebe"
22.05 Die neue Weltschau
22.25 Zu Tanz und Unterhaltung
23.50 Zum Tagesausklang

Samstag, den 26. Mai 1951

7.00 Christen im Alltag
11.15 Chopin: 2 Mazurken f. Klav.
11.45 Landfunk
13.45 Quer durch den Sport
14.00 Der Zeitfunk
15.00 Unsere Volksmusik
15.40 Jugendfunk
16.00 Melodien um Liebe, Wein und Frühling
16.40 Saarbrücker Bilderbogen
17.30 Bekannte Solisten
17.45 Mensch und Arbeit
18.00 Die Woche in Bonn
18.20 Tanzmusik
18.45 Südwestd. Heimatpost
20.05 „Familie Staudenmaier"
20.45 Wie Sie wünschen
22.05 Die schöne Stimme
22.30 Das ist Musik für junge Leute
24.00 Das Nachtkonzert

Gleichbleibende Sendungen

5.00 Musik, Nachrichten (W)
6.30 Morgengymnastik (W)
6.40 Südwestd. Heimatpost (W)
6.55 Choral, Tageswort (S)
7.15 Morgenmusik (W, S)
7.55 Nachrichten, Wetter (W, S)
8.00 Das geht alle an (W)
8.10 Wasserstandsmeldungen (W)
8.15 Unterhaltende Klänge (W)
9.00 Nachr., Wetter, Musik (W)
9.45 Suchdienste (W)
10.15 Schulfunk (W)
12.00 Musik am Mittag (W, S)
12.45 Nachrichten, Wetter (W, S)
13.00 Echo aus Baden (W)
13.10 Werbefunk mit Musik (W)
15.00 Schulfunk (W)
15.45 Aus der Wirtschaft (W)
17.45 Südwestd. Heimatpost (W)
18.00 Zum Zeitgeschehen (W)
19.00 Stimme Amerikas (W, S)
19.30 Interessant und neu (W)
19.45 Nachrichten, Wetter (W, S)
21.45 Nachrichten, Wetter (W, S)
23.45 Letzte Nachrichten (W)

VON ANDEREN SENDERN

Bayerischer Rundfunk (BR) = 312,00 m; KW = 48,70 m
Hessischer Rundfunk (HR) = 505,08 m; KW = 49,00 m
Nordwestd. Rundfunk (NW) = 309,00 m; KW = 41,15 m

Sonntag, den 20. Mai 1951

5.00 Fröhlicher Sonntag (NW)
8.05 Stimmen der Dichter (BR)
9.05 Elisabeth Langgässer (HR)
10.15 Neues Eherecht (HR)
11.30 Unterhaltungsmatinée (HR)
14.30 Gute Laune (BR)
14.30 Was ihr wollt (NW)
15.00 Meister ihres Fachs (HR)
16.00 Die Grafschaft Glatz (BR)
18.00 Tanztee (HR)
18.45 Tanzmusik (NW)
17.00 Symphoniekonzert (BR)
18.15 Das Meisterwerk (NW)
19.30 Musik von Telemann (BR)
20.00 Musik fürs Theater (HR)
20.05 „Paganini", Operette von Franz Lehár (BR)
20.15 Operettenkonzert (NW)
22.20 Auf dem Tanzparkett (HR)
0.10 G. Haentzschel spielt (NW)

Montag, den 21. Mai 1951

9.40 Schubert und Franck (HR)
13.00 Für die Frau (BR)
15.40 Unterhaltungskonzert (NW)
16.00 Unbekannt. Beethoven (BR)
16.00 Moderne Ballettmusik (HR)
16.25 Melodische Rhythmen (NW)
16.45 Geschichten v. Dreyer (HR)
17.00 Unterhaltungskonzert (HR)
17.00 Von alter Musik (NW)
17.30 Lieder von H. Reuter (NW)
18.20 Musik zur Erholung (HR)
19.30 Die Gewerkschaft ruft (BR)
20.00 Heiter und nett (HR)
20.00 Symphoniekonzert (NW)
20.30 Opernkonzert (BR)
20.35 „Spanische Hochzeit", Hörspiel v. Weisenborn (HR)
21.35 Die tönende Leinwand (BR)
22.35 Kreuzweg des Geistes (NW)
23.00 Zukunft der Kultur (BR)

Dienstag, den 22. Mai 1951

15.40 Tänze aus aller Welt (NW)
16.00 Opernkonzert (HR)
16.00 Stettin und Danzig (BR)
17.00 Bücherstunde (HR)
17.00 Werke von R. Strauß (NW)
17.45 Der Kulturspiegel (NW)
18.00 Musik zum Feierabend (NW)
18.00 Gewerkschaftsfunk (HR)
18.10 Polka und Samba (HR)
18.45 Für Eltern u. Erzieher (BR)
18.45 Für die Frau (HR)
19.30 Wirtschaftskommentar (BR)
20.00 Tänze der Völker (HR)
20.00 Bunte Weisen (BR)
20.00 Bunter Abend (NW)
21.10 Die Handwerkerzunft (HR)
22.30 I. Brief des Paulus (NW)
22.40 Alfred Neumann liest (BR)
23.00 Nachtkonzert (BR)
0.05 Leichte Melodien (BR)

Mittwoch, den 23. Mai 1951

8.15 Fröhliche Musik (HR)
14.45 Musikalische Kurzweil (HR)
15.05 Gesangl. Nachwuchs (HR)
15.40 Orchesterkonzert (NW)
16.00 Unterhaltungskonzert (HR)
18.00 Werke von Pfitzner (BR)
18.20 Filmmusik (NW)
17.00 Besuch bei E. Grieg (NW)
17.20 Tanzmusik (BR)
18.00 Schule u. Elternhaus (HR)
18.00 Orchesterkonzert (NW)
19.30 Virtuose Kleinigkeiten (BR)
20.00 „Der liebe Augustin", Operette von Leo Fall (HR)
20.05 Wie es euch gefällt (NW)
20.15 Was Sie wünschen (BR)
22.10 Werke v. A. Bruckner (BR)
22.25 Tänzer. Intermezzo (NW)
22.40 Das Berufsschulgesetz (BR)
0.05 Jazz um Mitternacht (BR)

Donnerstag, den 24. Mai 1951 (Fronleichnam)

9.30 Schöpfungsgeschichte (HR)
10.00 Unterhaltungskonzert (NW)
10.00 Musik der Klassik (HR)
11.00 Werke von Schubert (BR)
14.15 Italienische Musik (NW)
14.20 Besuch in Spanien (BR)
14.30 Märchen v. E. Wiechert (HR)
15.00 Fronleichnamsgeschichte HR
15.40 Tanzmusik (NW)
16.15 Unterhaltsame Musik (HR)
17.00 E. Altenhofer und Willy Reichert (HR)
17.00 Haydn, Moz., Beethov. (BR)
18.00 Unterhaltungsmusik (NW)
20.00 Heitere Musik (HR)
20.05 Frühling und Liebe (HR)
22.15 Zärtliche Weisen (BR)
23.00 Heitere Geschichten (BR)
23.20 Werke von M. Reger (NW)
0.05 Wir bitten zum Tanz (BR)

Freitag, den 25. Mai 1951

12.45 Wirtschaftsquerschnitt (BR)
15.40 Operettenkonzert (NW)
16.00 Leichte Musik (BR)
16.00 Junge Solisten (HR)
16.30 Nachmittagskonzert (HR)
16.45 „Am Rande bemerkt" (HR)
16.50 Unterhaltungsmusik (HR)
16.30 Wirtschaftsfunk (NW)
17.00 Händel u. J. S. Bach (NW)
18.00 Musik zum Feierabend (NW)
18.15 Tanzende Noten (HR)
18.45 Soziale Fragen (BR)
20.00 Orchesterkonzert (HR)
20.20 „Venus im Licht", von Christopher Fry (BR)
21.00 Der Wunschzettel (HR)
22.15 Werke von Chopin (HR)
22.20 Der Tod der Dichter (NW)
22.30 Claude Debussy (NW)
23.00 Gedichte und Chansons (BR)

Samstag, den 26. Mai 1951

14.00 Frohe, heitere Weisen (NW)
15.00 Volksmusik (BR)
15.15 Volkstümliches Wiesen (HR)
15.30 Chormusik (NW)
16.00 Unterhaltung mit J. Offenbach (NW)
16.00 Heiteres Wochenende (HR)
16.00 Orchester Graunke (BR)
17.10 Sonate von C. Franck (BR)
18.00 Recht für Jedermann (HR)
18.30 Frohe Frühlingsfahrt (NW)
20.00 Wieders. m. R. Stolz (HR)
20.05 Großer Tanzabend (NW)
20.30 Kabarett (BR)
22.10 Neue Filmmusik (BR)
22.25 „Waldwanderung" von Leo Blech (NW)
22.30 Tanz u. Unterhaltung (HR)
23.00 Beliebte Tanzweisen (BR)
23.00 Das Funkbrettl (HR)

SÜDWESTFUNK

Baden-Baden und Freiburg = 363 m
Rheinsender 295 m - Reutlingen 195 m

Sonntag, den 20. Mai 1951

8.30 Evang. Morgenfeier
9.00 Aus der christlichen Welt
9.15 Kath. Morgenfeier
9.45 Kammermusik
10.30 Stunde der Universitäten
11.45 Für den Bauern
14.00 Dichtung und Leben
14.15 Jedem das Seine!
15.00 Kinderfunk
15.30 Stimme der Heimat
16.00 Uns gehört der Sonntag: dazwischen: Fußballreportagen
17.50 Unsere Grosse
18.00 Konzert am Abend
19.25 Kleine Abendmusik
20.00 „Was euch gefällt!"
21.30 Schlager-Intermezzo
22.20 Sport und Musik
23.00 Aus Literatur u. Wissenschaft
23.10 Fröhlicher Ausklang!

Montag, den 21. Mai 1951

6.50 Evang. Morgenandacht
15.00 Montags fängt die Woche an
15.45 Wirtschaftsfunk
16.30 Dichterinnen am Bodensee
17.00 Solistenkonzert
17.30 Der Kreis um das Kind
20.00 Musik für dich!
20.30 Probleme der Zeit
20.40 „Die Freunde von Salamanca" Oper von Franz Schubert. — Das Berner Studt-Orchester, der Berner Radio-Chor; Leitung: Christoph Lertz; Regie: Willy Frey
22.20 Musik für zwei Klaviere. Infante: Danses andalouses. — Ottilie Grewe-Kersten und Werner Grewe
22.30 Der Dichter Emil Strauß
23.00 Unterhaltungsmusik

Dienstag, den 22. Mai 1951

6.50 Kath. Morgenandacht
15.15 Sang und Klang im Volkston
15.45 Franz Taut: „Die Senorita und das Affchen"
16.00 Symphonie-Konzert
18.45 Alte Heimat. Paul Brock: „Memeischiffer"
17.00 Musik zur Unterhaltung
20.00 Volksmusik und Chorgesang
20.30 Hörspiel: „Einer zahlt seine Schuld" von Axel Eggebrecht mit Paul Henckels, Thea Grodzinsky und Willy Reichert, Regie: Karl Peter Biltz
21.30 Kleines Zwischenspiel
22.20 Probleme der Zeit
22.30 Neue Kammermusik
23.15 Die Lieder des Rabindranath Tagore
23.20 Jazz 1951!

Mittwoch, den 23. Mai 1951

6.50 Evang. Morgenandacht
13.00 Nachmittagskonzert. Blick in die deutsche Musikpresse
16.00 Eigenprogramm der Studios
16.30 Bücherschau
16.50 Sang und Klang im Volkston
17.20 Aus Wissenschaft u. Technik
20.00 Bunter Melodienreigen mit vielen Solisten, Orchestern und Kapellen
21.30 Stimme der Gewerkschaften
21.40 „Paul und Pauline" — Neue humoristische Vorträge von Ludwig Manfred Lommel
22.20 Klaviermusik. Satie: 2 Stücke. Aurie: Sonatine. Geneviève Joy und Martin Piper
22.30 „Die Jazzmusik und die Zeit" von Joachim Ernst Berendt
0.10 Tanzmusik. Made in USA

Donnerstag, den 24. Mai 1951 (Fronleichnam)

8.30 Klaviermusik
9.15 Kath. Morgenfeier
9.45 Die Heimatvertriebenen
10.00 „Das Freiburger Fronleichnamsspiel". Manuskript: Dr. Bruno Berger — Geistliche Chormusik
14.00 Mittag am See
14.15 Drauß' ist alles so prächtig!
15.00 Kinderliedersingen
15.30 Eigenprogramm der Studios
16.15 Was euch gefällt!
17.30 „Johannes vom Kreuz", von Peter Menz
18.30 Sportberichte
20.30 G'schichten a. d. Wiener Wald
21.00 Konzert des SWF-Orchesters
22.15 Klaviermusik
22.30 Alb. Schweitzers Lebenswerk
23.30 Musik zur Nacht

Freitag, den 25. Mai 1951

6.50 Evang. Morgenandacht
15.00 Musik am Nachmittag
16.00 Solistenkonzert. Atis Teichmanis (Cello), Carl Seemann (Klavier).
16.30 „Der Bruder", v. Klara Hofer
16.45 Musik zur Unterhaltung — Melodien von Nico Dostal
17.30 Welt und Wissen
20.00 Bunte klingende Filmschau
20.45 Elternsorgen — Jugendnöte
21.00 Die großen Meister. Rachmaninoff: Konzert für Klavier u. Orch. Nr. 2 c-moll, op. 18. Bruckner: Tedeum für Chor, Soli, Orchester und Orgel
22.20 Probleme der Zeit
22.30 Für Kenner und Liebhaber
23.15 Das Häßliche in der Kunst
23.30 Chansons neuesten Stils

Samstag, den 26. Mai 1951

6.50 Kath. Morgenandacht
14.30 Allerhand Schlager!
14.30 Die Briefmarkenecke
15.00 Richard Wagner: Ouvertüre „Rienzi", Lenz-Lied aus „Meistersinger", Erdas Weissagung aus „Rheingold", Duett Elisabeth-Tannhäuser aus „Tannhäuser", Brangänens Nachtgesang aus „Tristan u. Isolde", Wotans Abschied aus „Walküre", Einzugsmarsch d. Gäste aus „Tannhäuser" u. a.
16.00 Marokkanische Reise
16.30 Unser Samstagnachmittag
17.30 Bücherschau
20.00 Musik, die unsere Hörer wünschen
22.15 Sportrundschau
22.30 Der SWF bittet zum Tanz!

Richtige Raum-Akustik ist kein Problem mehr

Die Tonbereiche hallen verschieden — Schluckstoffe und akustisches Examen

Es ist nicht mehr schwierig, einen Raum gegen den Lärm von draußen zu isolieren. Jeder Raum besitzt aber auch eine Raumakustik. Sie hat den Baumeistern aller Zeiten viele Kopfschmerzen bereitet. Nie wußten sie, ob die Akustik ihrer Kirchen, Königssäle und Festhallen gut oder schlecht sein würde. Immer war sie ein Produkt des Zufalls und des Fingerspitzengefühls. Als der Rundfunk in den Kinderschuhen steckte, war er sich über seine raumakustischen Notwendigkeiten ebensowenig im klaren. In Räumen, die akustisch nicht „behandelt" sind, hallen nämlich verschiedene Tonbereiche länger nach als andere, manchmal sind es die tiefen und manchmal wieder die hohen. Bestimmte Instrumentengruppen und Tonlagen würden also in den Rundfunk-Studios länger nachhallen und lauter erscheinen als andere, schnelle musikalische Passagen unter Umständen ineinander verfließen. Bei Übertragung durch das Mikrofon werden aber schon kleine Fehler hörbar und vermindern die Qualität des Empfanges

Im Laufe der Jahre lernte man die raumakustischen Gesetze beherrschen und anwenden. Das moderne Rundfunkstudio ist nun wieder ein klingender Raum und die Güte seiner Akustik nicht mehr Glücksache. Die junge Wissenschaft der Akustik ist heute in der Lage, die akustische Beschaffenheit eines Raumes entsprechend seinem Zweck zu bestimmen, noch ehe er gebaut wird. Kaum ein Theater, Konzertsaal oder Kino und erst recht kein öffentlicher Sendesaal und kein Studio wird daher heute errichtet, ohne daß Architekt und Akustiker Hand in Hand arbeiten und ihre gegenseitigen Wünsche aufeinander abstimmen.

Zur Erzielung einer einwandfreien Akustik bekleidet man Wände und Decken mit den verschiedenartigsten Schluckstoffen. Die einen schlucken mit Vorliebe hohe Tonbereiche, die anderen die tiefen Lagen. Verwendung finden in der Hauptsache Mineralwollen und Iporka, ein federleichter und schneeweißer Kunstharzschaumstoff. Die moderne Raumakustik des Rundfunks arbeitet mit Materialkombinationen aus verschieden gelochten oder geschlitzten Sperrholzplatten und dahinter liegenden Schichten von sehr porösen Schluckstoffen.

Ehe ein Studio in Betrieb genommen wird, hat es ein akustisches Examen abzulegen. Es knallt, es wird registriert und auf Meßblätter übertragen. Ergibt sich als Meßergebnis für die Nachhallzeit eine horizontale Gerade, schauen sich die Akustiker zufrieden an. Der Raum „klingt", ist „tragfähig", die Musik „durchsichtig". Der Hörer am Lautsprecher wird seine Freude haben.

Nicht extrem — aber modern

Erwin Lehn und das Südfunk-Tanzorchester

Der Süddeutsche Rundfunk kann seinen Hörern, die Tanzmusik lieben, eine erfreuliche Mitteilung machen: Erwin Lehn hat für den Süddeutschen Rundfunk ein neues, mit 24 Mann besetztes Tanzorchester aufgestellt.

Wir wollen den jungen Pfälzer, der sich seit seinem fünften Lebensjahr der Musik verschrieben hat, nicht mit Vorschußlorbeeren kränzen. Am 9. Juni 1951, 20.45 Uhr, nach Wochen intensiver Proben, ist das Südfunk-Tanzorchester zum ersten Mal über den Sender zu hören, und die Freunde der Tanzmusik können sich selber ein Urteil bilden. Was sie jedoch heute schon wissen müssen, soll dieser kurze Steckbrief verraten:

Erwin Lehn bringt in seine süddeutsche Heimat einen guten Namen mit. Viele Hörer dürften sich an das ausgezeichnete RBT-Orchester in Berlin erinnern: sein Leiter war Erwin Lehn. Viele Hörer kennen durch Rundfunk und Schallplatten die Schlager „Gib mir einen Kuß durch's Telefon", „O Donna Juanita", „Mit etwas Fantasie", „Sieben auf einen Streich", „Ja, ich bin perfekt im Küssen": Erwin Lehn ist ihr Komponist. Es ist Erwin Lehns Ehrgeiz, der modernen Tanzmusik zu den vielen Freunden die sie schon hat, noch mehr Hörerfreunde zu gewinnen. Er wird es auch erreichen, denn er sucht eine mehr konzertante Form der Tanzmusik. Nicht mehr so verjazzt wie früher, nicht mehr so übertrieben synkopiert, dafür, durch einen größeren Streichersatz gegeben, melodiöser.

„Nicht extrem — aber doch modern", deshalb werden auch die ausgesprochenen Jazzfreunde nicht enttäuscht werden. Diesen besonders sagen die Namen bekannter Solisten etwas, die bei Erwin Lehn führend mitspielen: Horst Fischer, Trompete, Werner Baumgart, Tenorsaxophon, Gerhard Wehner, Klavier, Ferry Juza, Posaune. Sie, Erwin Lehn und die anderen Musiker der Kapelle, wünschen, daß das neue Südfunk-Tanzorchester bei den Hörern zu einem klingenden und gern gehörten Namen wird.

„Befugte und Unbefugte"

Ein Gespräch mit Prof. Wilhelm Furtwängler

Der Dirigent der Berliner Philharmoniker, Wilhelm Furtwängler, nahm in einem Gespräch über das Thema „Befugte und Unbefugte in der Kunst" Stellung zu gegenwärtigen Krisenerscheinungen im künstlerischen Leben Deutschlands.

Auf das Problem der künstlerischen Auslese eingehend, gab Furtwängler zu bedenken, daß die Auslese der führenden Kräfte in der Kunst deshalb so schwierig geworden sei, weil es kein Publikum mit festen Maßstäben mehr gäbe wie in früheren Zeiten. Das Publikum mache einen Umwandlungsprozeß durch; zwischen Publikum und Künstler hätten sich Zwischeninstanzen geschoben, die Einfluß verlangten, ohne etwas von Kunst zu verstehen. Sie erschwerten den guten Kräften, an die Plätze zu kommen, die ihnen zuständen. Langfristige Verträge von Künstlern seien ein Fehler und für beide Vertragsseiten unvorteilhaft. Die Kunst sei eben gefahrvoll und verlange ein dauerndes Sichbewähren, das im Wesen der Kunst verankert sei. In der Kunst dürfe nach wie vor nur die Leistung entscheiden: wenn sie jedoch von äußeren Interessen beeinflußt sei, so sei für Leistung keine Gewähr mehr gegeben. Furtwängler wandte sich in diesem Zusammenhang gegen den hier und da zu beobachtenden Hochmut von Fachinstanzen und meinte, man müsse der Stimme des Publikums mehr Raum geben; denn das letzte Wort über die Beliebtheit eines Künstlers spreche doch das Publikum und zwar das Publikum als Summe aller Kräfte, die sich wirklich für die Sache der Kunst interessieren.

Zur Besetzung freigewordener Dirigentenstellen meinte der große Künstler abschließend, es sei ein Gebot der Gerechtigkeit und Vorsicht, einen als Orchesterführer einer Stadt neu in Aussicht genommenen Dirigenten mehrmals Probe dirigieren zu lassen. Der Dirigent müsse sich immer von neuem mit den Werken auseinandersetzen, denn in der Kunst gebe es keine Versicherung auf Lebenszeit.

Kennzeichnend für die Bedeutung, die man den Worten Wilhelm Furtwänglers zumißt, ist, daß sie im Ausland Widerhall fanden.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Umschau in Karlsruhe

Widersprüche im Mordprozeß Allegri

Karlsruhe (lwb). Der zweite Verhandlungstag im Mordprozeß Allegri brachte scharfe Widersprüche in den Zeugenaussagen. Fast alle Zeugen aus Staffort — hier hatte die getötete Frau Allegri vorübergehend gewohnt — erklärten, sie könnten sich nicht mehr an Einzelheiten erinnern. Eine Hausgehilfin sagte aus, sie habe Frau Allegri auf dem Schoß des als Landarbeiter beschäftigten Franzosen Albert sitzen gesehen. Dieser Aussage stand die schriftliche Erklärung des Franzosen Albert gegenüber, der in einem Brief an die Großmutter der Getöteten wörtlich geschrieben hatte: „Ich klage Allegri der falschen Aussage an, die mich als Gefangenen zur Zeit der Tat das Leben hätte kosten können, da es Gefangenen verboten war, mit deutschen Frauen Verbindungen einzugehen." Die Mutter der Verstorbenen sagte als Zeugin aus, ihre Tochter habe erklärt, ihr Mann habe von ihr verlangt, daß sie sich mit anderen Männern einlassen solle. Auf die Frage des Richters, was er sich denn gedacht habe, als er die Handgranate abzog, antwortete Allegri: „Durch die ablehnende Haltung meiner Frau habe ich die Nerven verloren und ihrem und meinem Leben ein Ende setzen wollen."

Kaserne muß sofort geräumt werden

Karlsruhe (lwb). Die Karlsruher Grenadierkaserne, in der bisher der Autopark der Karlsruher Polizei untergebracht war, muß auf Anordnung der amerikanischen Besatzungsmacht sofort freigemacht werden. Wie die Stadtverwaltung Karlsruhe mitteilte, soll die Polizei vorläufig in der Schloßkaserne in Durlach untergebracht werden, bis das markgräfliche Palais und die Gottesauer Kaserne für die Zwecke der Polizei bereitstehen. Der Aufwand für die Verlegung der Polizei beträgt insgesamt 160 000 DM. Karlsruhe hat Bonn um finanzielle Unterstützung gebeten.

Acht-Meter-Sturz von der Burgmauer

Tauberbischofsheim (lwb). Ein 19 Jahre alter Bursche aus Offenbach, der mit mehreren Kameraden auf der Burgruine bei Freudenberg im Kreis Tauberbischofsheim zeltete, stürzte von einer acht Meter hohen Umfassungsmauer in den Schloßgraben. Der Verunglückte erlitt schwere innere Verletzungen und einen Schädelbruch. Am Pfingstmontag vergangenen Jahres war fast an derselben Stelle ein Junge abgestürzt, der der gleichen Jugendgruppe wie der 19jährige angehört hatte.

Vor größeren Freigaben in Kehl

Kehl (lid). Größere Freigaben innerhalb des Stadtgebietes von Kehl stehen unmittelbar bevor, verlautet von informierter Seite in Freiburg. Von diesen Freigaben soll auch das Bahnhofsgelände betroffen werden, so daß die Kehler zum erstenmal seit Kriegsende durch den Schienenstrang direkt mit der Umwelt verbunden sind. Gleichzeitig wird bekannt, daß die Verhandlungen über den Kehler Hafen zu einem befriedigenden Abschluß geführt haben und mit der Inbetriebnahme durch die deutschen Stellen im Juli zu rechnen sei.

Kreuz und quer durch Baden

Mannheim. In Mannheim ist ein „Hilfsverein der Alt- und Bausparer" gegründet worden, der sich dafür einsetzen will, daß die Altsparer eine Entschädigung erhalten, die sie selbst als gerecht empfinden. (lwb).

Heidelberg. Im Schloßpark-Kasino in Heidelberg wird am Samstag im Rahmen eines bunten Abends die „schönste Heidelbergerin" gesucht. (lwb).

Wertheim. Eine Hausfrau aus Schambach stahl aus dem Stall ihres Nachbarn vier Ferkel. Bei der Polizei gab sie an, daß der Nachbar noch Schulden bei ihr hätte. Das sei „Lastenausgleich", erklärte sie. (swk).

Überlingen. Der bekannte Kulturfilm-Regisseur Otto Trippel hat mit den Aufnahmen zu einem neuen Kulturfilm unter dem Titel „Am Bodensee" begonnen. (lds).

Freiburg. In Südbaden konnten bis jetzt rund 300 heimatvertriebene Landwirte in der Landwirtschaft untergebracht werden und zwar in 180 Pacht- und 120 Eigentümerbetrieben.

Neues Polizeigesetz wird empfohlen

Stuttgart (lwb). Die Fachabteilung Polizei in der Gewerkschaft Öffentliche Dienste, Transport und Verkehr, Landesbezirk Württemberg-Baden, hat eine Denkschrift über die Situation der Polizei in Württemberg-Baden herausgegeben, in der vor allem die Notwendigkeit eines Polizeigesetzes für das Land unterstrichen wird. In der Denkschrift heißt es, es erscheine empfehlenswert, eine Lösung anzustreben, welche mindestens eine Vereinigung der beiden württembergischen Landesteile vorbereite, die Prinzipien der Selbstverwaltung berücksichtige, aber auch dem Sicherheitsbedürfnis des Staates und des einzelnen Rechnung trage. Eine Stärkung der Polizei sei notwendig.

Das Polizeigesetz soll nach Ansicht der Gewerkschaft bestimmen, daß das Land Träger der Polizeigewalt ist. Der Innenminister soll gegenüber der gesamten Polizei des Landes weisungsberechtigt sein. Die Bildung einer gemeindeeigenen Polizei, so wird vorgeschlagen, sollte nur solchen Gemeinden überlassen werden, die nach Bedeutung, Größe und Finanzkraft in der Lage sind, eine brauchbare Polizei mit allen polizeilichen Einrichtungen einschließlich einer Kriminalabteilung aufzubauen. Der 1945 erfolgte Zusammenschluß von uniformierter Polizei und Kriminalpolizei sollte unbedingt erhalten bleiben. In der Bezirksfachabteilung Polizei der Gewerkschaft sind rund 90 Prozent der insgesamt 9000 Polizeibediensteten in Württemberg-Baden zusammengeschlossen.

Die Neuansiedlung von Betrieben

Stuttgart (lwb). Der Wirtschafts- und Verkehrsausschuß des württemberg-badischen Landtags hat sich erneut mit den zu Dörferbezirken erklärten nordbadischen Landkreisen befaßt. Die Dringlichkeit der Neuansiedlung von Industriebetrieben in den Förderbezirken wurde im Hinblick darauf betont, daß die Länder des französischen Besatzungsgebietes, die für jeden neuen Arbeitsplatz 2500 DM Zuschuß leisten, eine starke Zugkraft auf die Industrie ausübten. Finanzminister Dr. Frank teilte mit, daß er erst in der nächsten Sitzung des Ausschusses am 28. Mai angeben könne, welche Mittel aus dem außerordentlichen Haushalt für die Neuansiedlung von Betrieben bereitgestellt werden könnten.

Aus der badischen Heimat

Keine Sondersitzung wegen Wimpfen

Weinheim (lwb). Der Kreisausschuß des hessischen Kreises Bergstraße hat den Dringlichkeitsantrag der FDP abgelehnt, über die Frage der Lostrennung Bad Wimpfens vom Landkreis Bergstraße eine Sondersitzung des Kreistags einzuberufen. Der Kreisausschuß beauftragte den Landrat, beim hessischen Regierungspräsidenten und bei der Landesregierung — entsprechend den Forderungen der FDP — vorstellig zu werden und zu prüfen, ob Staatssekretär Bach die von der Presse veröffentlichten Äußerungen tatsächlich getan hat, wonach die hessische Regierung das Abstimmungsergebnis in Bad Wimpfen respektieren werde.

Der erweiterte SPD-Vorstand des Landkreises Bergstraße hat sich gegen die Abtretung der Ortschaft Bad Wimpfen an Württemberg-Baden gewandt. In einer Entschließung der SPD heißt es, es wäre unverantwortlich, „wenn die ideellen und materiellen Werte durch eine an sich nicht zulässige Volksbefragung dem hessischen Staat und seiner Bevölkerung verloren gehen würden". Die SPD fürchtet, daß ganz bestimmte badische Interessengruppen unter Duldung des württemberg-badischen Kabinetts beabsichtigen, auch in anderen hessischen Gemeinden Befragungen über die Zugehörigkeit zu Baden oder zu Hessen zu veranstalten.

Maikäfer greifen „in Divisionen" an

Tauberbischofsheim (swk). Sämtliche Landwirte, Forstbeamte, Jäger und Schulkinder im Steigerwald rückten mit Motorspritzen gegen die Maikäfer aus, die in den letzten Tagen „divisionsweise" das Gebiet angegriffen haben. Teilweise wurden in der Minute bis zu 500 Käfer gezählt. Der Steigerwald ist das von den Maikäfern meist befallene Gebiet Westdeutschlands.

„Ihr fröhliches Lebenslied singen"

Beschauliches und Kritisches zum Badischen Bundesliederfest

Eine treffendere, zeitgebundene und doch zeitlose Prägung für die Plakette des 1. Badischen Bundesliederfestes hätte der Festausschuß nicht wählen können als Hans Thomas bildhaft tiefes Leitmotiv, das der Buchdeckel seiner aus 8 Jahrzehnten gesammelten Erinnerungen „Im Winter des Lebens" trägt, das auch sein Denkmal in Bernau schmückt, und wozu der Altmeister die tiefsinnige Deutung in Worten noch selbst uns geschenkt hat: „Vom Rätselrachen der Welt umfangen, sitzt die arme Menschenseel in Fürchten und Bangen, das Ungeheuer kann sie ja spielend verschlingen, und möchte doch jede so gern ihr fröhliches Lebenslied singen."

Aus Tausenden von Kehlen aller nur denkbaren Formen musikalischer Gestaltung erklang während der drei Haupttage dieser gewaltigen Sängermanifestation das deutsche Lied, in dem sich das deutsche Gemüt in seiner ganzen Weite, Tiefe und Innigkeit auslebt, wie kaum bei einem andern Volke, Brücken schlagend und Brücken suchend. In einer Festaufführung von Franz Philipps Lebenswerk, dessen Titel „Zwischen Zeit und Ewigkeit" die Plakette leitmotivisch umrahmte, in drei Haupt- und acht Sonderkonzerten war ein historischer Querschnitt durch die Chorliteratur der Vergangenheit und Gegenwart in einer einzigartigen Überschau und Vollkommenheit zu hören, dessen erzieherische und richtungweisende Bedeutung für die Zukunft der Chorgesangspflege gar nicht hoch genug eingeschätzt werden kann.

Ein erhebender Gedächtnisakt, von mustergültig dargebotener Bachscher Orchester- und geistlicher Chormusik würdig umrahmt, war den gefallenen Sängern gewidmet, wobei das Karlsruher Kammerorchester unter Walter Schlageters Leitung seine hohe Spielkultur erwies. Greifen wir, soweit es der verfügbare Raum zuläßt, markante Höhepunkte in ihrer Wertung heraus. Ein festlicher Auftakt war das offizielle, besonders feierlich gestaltete Eröffnungskonzert, das die Einholung und Übergabe des Bundesbanners mit L. Wittmers festlicher Musik begleitete und das schon eine hervorragende Chorleistung mit der Aufführung von Frz. Philipps „Heimathymnus" für Männer-, Frauen- und Jugendchor durch die Sängervereinigung Karlsruhe-Knielingen unter der beschwingten Leitung des Bundeschormeisters Walter Schlageter, neben anderen eindrucksamen Chören von Clemens, Rein, Gotavec, Stürmer und Lißmann bot. Einmütig war man auch im Urteil über die durch ihre Innigkeit und Schlichtheit besonders beglückende Liederstunde der Volksschule Karlsruhe-Rüppurr, wo sich die Singkultur der Augsburger Greiner-Singschule unter der ausgewogenen Leitung von Otto Feil aufs neue bewährte. Aus diesen unverbildeten, jugendlichen, gesanglich hervorragend geschulten Kehlen erklangen die lieblichsten Volksweisen so naturhaft rein und beseelt, daß sie ans Herz rührten. Dieselbe starke Kraft erwies das Volkslied in den Originalweisen und modernen Bearbeitungen des zweiten Hauptkonzertes, in deren verinnerlichte, fast durchweg mustergültige Wiedergabe sich die Vereine der Sängerkreise Kraichgau, Elsenz, Pforzheim, Heidelberg und Mittelbaden teilten. Hier fließen die Kräfteströme volksverwurzelter Musik und nicht in dem zum Teil schwachen Epigonentum Hegarscher Überspitzung, die in ihrer tonmalerischen Effekthascherei doch schon historisch und recht antiquiert wirken. In dieser Richtung hätte die Auswahl von Leerlaufchören von satztechnisch zwar gekonnten, aber musikalisch erfindungsarmer Textdeutung noch strenger sein dürfen. Auch finde ich, daß die modische linearpolyphone, in kunstvoller Fugierung manchmal übertriebene Satzweise dem Volkslied genau so Gewalt antun kann, woran schon die Verbreitung Regerscher a capella-Bearbeitungen trotz aller modulatorischer Feinheiten der Satzweise scheiterte. Im ganzen gesehen war die Qualität der Auslese erstklassig und lag ganz in der Richtung der aufgezeichneten geistigen Grundlagen verantwortungsbewußter chorischer Erziehung, wie sie der Vorsitzende des Hauptausschusses, Ferd. Dietz, in seiner Begrüßungsansprache kennzeichnete: „Das Bundesliederfest soll sein ein klares Bekenntnis zu den Ewigkeitswerten unseres Volkes, ebenso ein entschiedenes Bekenntnis zum Primat der Seele vor dem Materiellen und ein freudiges Dienen allem Schönen, das die Menschen beglückt und erhebt."

Ganz summarisch kann festgestellt werden, daß die Sängerbünde und -kreise einander überboten, um die oben gestellten Forderungen zu erfüllen. Unter einem guten Mittelmaß lag kein Verein, um die Massenchöre der Gauvereinigungen waren im vollen, runden Tonvolumen von imposanter Wirkung. Allgemein wurde die gute Sprechkultur und ein gepflegtes Pianissimo angenehm empfunden.

Spitzenleistungen boten der Karlsruher Liederkranz mit den abgeklärten Schubertschen Werken, die Concordia mit den modulatorisch schwierigen Werken von Thuille, Kaun und Trunk und die Karlsruher Badenia mit den fein durchgearbeiteten Liedern eines „Dorfpoeten" von H. K. Schmid. Der Kreis Karlsruhe erfreute mit prächtigen Traditionschören der Romantiker, desgleichen Bruchsal. Mannheim, die Stadt der Arbeit sang vom „Segen der Arbeit" in modernen Chören von W. Sendt und H. K. Langer, die teils tonmalerisch auf Stimmung, teils auf linearen Fluß gestellt, von prächtigem Stimmenmaterial der 3 Stadtbezirke glänzend bewältigt wurden. Jubelnden Beifall erzielten die 3 vereinigten Gesamtchöre mit Lißmanns „Psalm der Arbeit", schon in der Anlage auf großes Klangvolumen gestellt, mit dem feierlich getragenen kraftvollen Schluß. Monumentale Chöre vermittelte das 2. Sonderkonzert, dessen 1. Teil der Liederkranz Ötigheim und der Silcherbund Karlsruhe bestritt und in Bucks, Hegars und Lendais schwierigen tonmalerischen Chören ihren hohen Ausbildungsstand überzeugend bewiesen, was Tonkultur und Ausgewogenheit betraf. Ausgezeichnet war auch L. Werners Auffassung und Interpretation des 10-stimmigen Klanggemäldes „Licht muß wieder werden" mit überlegtem Knabenchor. Die Uraufführungen von Chören von P. Geilsdorf zeigten Traditionsgebundenheit, waren gut klingend, aber in der musikalischen Erfindung wenig einprägsam.

Das 3. Hauptkonzert gab dem Ortenauer, dem Unter- und Obermarkgräfler und dem Alemannischen Sängerbund Gelegenheit, das einigende Band kultureller Verbundenheit Süd- und Nordbadens zu zeigen. Die vier großen, orchestral unterbauten Kantatenwerke des 5. Sonderkonzerts von J. Haas und O. Siegl und des 8. Sonderkonzerts von Petersen und Seeger bedürfen, wie vor allem die Festaufführung von Frz. Philipps symphonischer Kantate „Zwischen Zeit und Ewigkeit" einer geschlossenen Sonderbesprechung, soll Wesenhaftes in kritischer Wertung ausgesagt werden.

Franz Decker

Leidenschaft

ROMAN VON MARIA FUCHS

Copyright bei Münchner Romanverlag, München-Pasing

29. Fortsetzung

„In Verbindung ist es damit." Ungern sprach er weiter, man sah es. Ein alter Stolz vertrat ihm das Wort. Aber die Not ist ihm mußte groß sein, denn er begann zu sprechen: „Hasele, du weißt ja, das Haus ist auf deinen Namen geschrieben, ist also dein alleiniges Besitztum. Du bist volljährig und kannst jetzt darüber verfügen. Wenn du es verkaufen würdest, — ich hätt nämlich einen guten Käufer dafür mit einem fabelhaften Angebot —, dann könnten wir die Lücken damit füllen, das Geld dorthin stecken, wo es am meisten nottut."

Sie verstand sofort und sagte ohne langes Besinnen: „Du kannst es verkaufen, Vater. Leid tut es mir nur so unsagbar, weil Mutter in diesem Haus geboren ist. Aber wenn du glaubst ... Nur mußt du mir versprechen, daß du alles daransetzen wirst, die Sache so ins reine zu bringen, daß es wieder aufwärts geht. Ich bitte dich, Vater!"

Verletzend war nur die Art, wie er daraufhin ihr Opfer annahm, das gewiß kein geringes war. Mit keinem Gedanken berührte er dabei ihre Heimatlosigkeit und daß er sie eigentlich über Nacht bettelarm gemacht hatte. Er nahm, wie er es von der Mutter her gewöhnt war. Dann war er gegangen, von einer lastenden Sorge befreit.

Die Erinnerung an diese Stunde beschäftigte sie auch am Heimweg. Es hat zu regnen begonnen. Agnes stülpt sich den Kragen ihres Mantels hoch. Unter der Mütze quillt ihr dichtes Haar hervor. Vor einem Schaufenster hält sie still und besieht ein wenig ihr äußeres Bild. Durchschnitt denkt sie bei sich und Liesls lebendige, herzerfrischende Natürlichkeit stellt sich ihr dabei entgegen.

Eine Hand legt sich auf ihre Schulter. „Agnesle, grüß dich!"

„Oh, du? Ich komm jetzt eben von der Liesl." Ihre Stimme fiebert.

„Nett, daß du sie fleißig besuchst. Aber sag mir, warum weichst du mir denn so geflissentlich aus?" Er umfaßt das schlanke Figürchen mit einem mitleidigen Blick. Ohne übliche Phrasen, mit der großen Selbstverständlichkeit alter Freunde geht er neben Agnes die Straße hinab. „Ich hab oft Angst um dich, Agnes", vertraut er ihr.

„Um mich?" Ihr Blick wird kühl unter seinem Mitleid, gegen das sie sich stemmt. „Du brauchst mich nicht bedauern, Walter. Ich habe mich bisher immer noch durchgekämpft. Ich werde das Leben auch weiter meistern."

Er hört aus ihrer Entgegnung eine wachsende Entfremdung. Oder stellt sie diese nur auf, um leichter über den Damm zu kommen, der sie von einem gefährlichen Strome trennt? Ein kleiner Park nimmt sie auf. Er ist menschenleer.

„Walter, du mußt entschuldigen, aber ich muß heim. Es ist spät und ich habe noch etliche Vorbereitungen für morgen zu treffen. Auf Wiedersehen, also!"

„Schade, Agnes, ich hätt mich gerne auf ein Viertelstündchen in ein Café gesetzt. Man hätt sich doch viel zu sagen. Oder nicht?"

„Eigentlich, wenn ich ehrlich sein will, wüßt ich nichts Besonderes, was wir uns zu sagen hätten." Agnes wappnete ihr Herz gegen sich selbst, das verräterisch werden wollte. Nicht ein einziges Mal blickt sie sich um nach ihm, da sie sich verabschiedet.

Die betrunkene Stimme des Vaters hallt durch das Stiegenhaus. Sie hört rasche Schritte, ein Zusperren der Türe. Minuten später poltert es daran. Man meint, die Tür hebe es aus den Angeln. Mariannens nervöses Geschrei verebbt unter dem rauhen Lachen eines Mannes. Ein paar schrille Laute, als griffe der Sturm in eine Eiche. Und stille ist es wieder. Am Morgen blickt sie der Vater rätselhaft an, als sehe er sie heute zum ersten Male.

Und das soll das blühende Land ihrer Jugend sein?!

*

Zum Tag der Sonnenwende sind die Berge breite Sternenwiesen und die Kanten der Firne helle Lichterstraßen. „Eine schöne Nacht hast dir ausgesucht, Liesl", freut sich ihr Mann, umfaßt mit der einen Hand seine Liebe, junge Frau und mit der anderen den schmalen Wickelbund, in dem ihr Kind liegt.

„Daß Glück tragen so müde macht, hätt ich mir gar nie gedacht", lächelt die glückliche Mutter, und eines dankt es dem anderen, daß man jetzt noch verbundener miteinander durch blühendes Land wandern kann. „Jetzt, weil ich es gut überstanden, kann ich dir ja den Brief zum Verbrennen geben, den ich an dich gerichtet hab. Er hat keinen Zweck mehr. Weißt, ich hätt es nie ertragen, daß du einmal eine Fremde hättest hergebracht, wie der Stadler drüben. Nur die Agnes hättest nehmen dürfen, die hätt dich glücklich gemacht und wär auch mit dem Kind gut gewesen. Das hab ich niedergeschrieben."

„Aber, Liesl, wie kannst nur ans Sterben denken, wenn das Leben erst aufgeht? Was hätt ich denn getan, wenn ich dich nicht mehr hätt?"

„Die Agnes hätt schon den Weg zu dir gefunden. Sie hat dich ja immer noch gern."

„Nein, nein, da irrst dich. Ich glaub, es wird doch ernst zwischen ihr und dem Steininger. Siehst ja selber, sie kommt kaum mehr zu uns herüber. Nicht einmal für die Blumen hat sie gedankt, die wir ihr geschickt haben. Ich hätt sie gern besucht in ihrer Krankheit, aber es hat immer geheißen, daß es besser sei, wenn man sie nicht aufsucht. Und aufdrängen wollt ich mich nicht. Vor etlichen Tagen hab ich sie vom Fenster aus gesehen. Elend schaut sie aus. Aber, Liesele, versuch du lieber jetzt ein bißl zu schlafen. Es muß doch schön sein für eine Frau, wenn sie ruhen kann und am Bett ihr Mann wacht."

Sie halten sich glücklich an den Händen. Ein Bild zieht an ihm vorüber: Agnes, ein wollenes Tuch um die schmalen Schultern, bis zum Hals geschlossen. Das Gesicht ist spitz und weiß. Ihr Gruß war wie das Sagen der paar Worte: Ihr könnt mir alle nicht mehr wehetun. Ich weiß um viel viel mehr die letzten Tage.

Und so war es auch. Nach wochenlanger Krankheit, zerschlagen an Kraft und Gemüt, hatte sie aus der Vergangenheit nur mehr das Lichtere für sich hinübergerettet. Ein Pfad stand frei, den wollte sie gehen. Dort hielt einer Ausschau nach ihr und wartete. Es war der enge Firnensteig, über den Ralph Steininger schritt, in sprechende Einsamkeiten hinein, der Sonne zu.

(Fortsetzung folgt)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg